

evangelisch IN NEUSS

der gemeindebrief der evangelischen gemeinden in neuss

Juni | Juli | August 2021



Kirchengemeinde Am Norfbach



Monatsspruch

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apg 5,29



Es gab Zeiten, in denen ich mich mit diesem Bibelwort leichter tat als ich es heute tue. Als ganz junger Pastor zum Beispiel in einer friedensbewegten Zeit und Kirchengemeinde Mitte der 80er Jahre. Da ging ich auf jede Friedensdemonstration, nahm an allen möglichen Friedensaktionen teil, Sitzblockaden vor Atomwaffenlagern, wie z.B. in Mutlangen - damals. Jede Predigt auch als politisches Statement - damals - als Zeichen, als Signal für den Frieden und gegen die atomare Aufrüstung in Europa. Das war auch ein Stück weit der politische Zeitgeist - damals. Schwerter zu Pflugscharen - davon waren wir überzeugt. Wir waren so von dem überzeugt, was wir dachten und fühlten, dass wir sogar glaubten, das moralische Recht zu haben, geltendes Recht zu brechen - z.B. mit unseren sog. Sitzblockaden. Man muss Gott mehr gehor-

chen als den Menschen. Das steht doch schon in der Bibel. Gottes Recht geht über Menschenrecht. So habe ich das damals für mich verstanden. Problematisch ist nur, dass alle möglichen sog. Gottesstreiter überall auf der Welt mit der Berufung auf angeblich höheres Gottesrecht alle möglichen Gesetzesbrüche, ja sogar schreckliche Gewalttaten auf Erden zu rechtfertigen versuchen. Wenn sich da ein fanatischer Gottesstreiter in die Luft sprengt und vielfachen Tod und Leid für Unbeteiligte verursacht, dann tut er das, was er tut, auch in der Überzeugung seinem Gott mehr gehorchen zu müssen als die Gesetzeslage zulässt. Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Ich bin ehrlich, ich tue mich schwer mit dieser Monatslosung aus der Apostelgeschichte, denn ich weiß, wie sie missbraucht wird, um die eigene Willkür zu rechtfertigen. Wir lesen im 5. Kapitel der Apostelgeschichte der Bibel, dass die junge Christengemeinde in Jerusalem in Konflikt mit der herrschenden religiösen Führung der Juden geriet, weil sie nicht aufhörte, die Auferstehung Jesu zu verkündigen. Die Jünger und Apostel setzen sich über ein entsprechendes Verkündigungsverbot einfach hinweg und verkündeten unerschrocken jedem, der es hören wollte, dass Gott Jesus von den Toten auf-erweckt habe. Deshalb wurden die verantwortlichen Apostel, allen voran Petrus, vor dem Hohen Rat zur Rechenschaft gezogen. Und im Zuge eines Verhöres be-

→ Weiter auf Seite 4



Inhalt

Monatsspruch	2
Zusammenführung und Umbenennung der Trägerschaft der diakonischen KiTas	5
Einführung des neuen Presbyteriums	6
Vorstellung der neuen Mitglieder des Presbyteriums	8
Neue Medien in der Bücherei Nievenheim	9
Rückblick nach 20 Jahren	10
Corona-Testcenter	11
Hurra wir sind geimpft!!	11
Ostern in Präsenz	12
Digitale Konfirmanden-Arbeit	13
Konfi zum Glück nicht nur online	14
Mittwochsandachten vor dem Kirchturm	16

————— *Aus dem Gemeindeverband* —————

Evangelische Kirchengemeinde Neuss-Süd	I
Vergesst den fairen Handel nicht!	IV
Evangelisches Zentrum für Familienbildung	VI
Personalien	VII
Andacht	VIII
Die Orgel – Instrument des Jahres 2021	X
120. Geburtstag von Ernst Pepping	XII
Der Grüne Hahn	XV
Telefonseelsorge	XVI

Kinderkirche	17
Was macht eigentlich	18
Preisrätsel für Kinder	20
Konzerte und Veranstaltungen	22
Feste Termine	24
Chronik der Gemeinde	27
Impressum	28
Kontakt & Adressen	33
Gottesdienste	36

→ Fortsetzung von Seite 4

gründete Petrus das Verhalten der Christengemeinde mit eben jenem Wort, dass wir heute als Monatsspruch für den Juni lesen: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Apg 5,29. Wenn es um Gehorsam geht, denken wir an autoritäre Systeme. Da wird dann der eigene Wille, das eigene Denken, das eigene Fühlen untergeordnet, vielleicht sogar unterbunden und unterdrückt und an seine Stelle das Wollen, der Befehl des Höheren gesetzt. Und was kann es höheres geben, als Gottes Wille und Wollen? Dabei vergessen wir, dass im Gehorsam das Hören enthalten ist. Ja quasi aus dem Hören geboren wird. Petrus, der Apostel, wird vor dem Hohen Rat, auf seinen Gesetzesbruch angesprochen, argumentieren, dass es ihm um Versöhnung gehe, um Umkehr und Vergebung. Das sei für ihn Mitte und Kern des Ostergeschehens, der Verkündigung der Auferstehung Jesu Christi von den

Toten. Es gehe doch darum, zu erkennen, dass Gott ein und die gleiche Wirklichkeit sei für alle, gleichgültig, ob man als Sünder oder Gerechter unterwegs sei, gleichgültig ob man sich als Opfer oder Täter verstehe. Diese Spaltung unseres Lebens aber, so meint es Petrus, ist in Gott aufgehoben und wer das versteht oder erkennt, der erlebt das Leben völlig verwandelt. Dafür ist die Auferstehung Jesu das Signal schlechthin. Und davon könne er einfach nicht schweigen. Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Es kommt bei unserer Monatslosung für den Juni schon ganz entscheidend darauf an, diese inhaltliche Verkündigung des Petrus mitzuhören, um nicht in die Gefahr zu geraten, dieses Bibelwort zur Rechtfertigung seiner eigenen Willkür zu missbrauchen.

Claus Brandis



Man muss **Gott**
mehr gehorchen als
den **Menschen.**



APOSTELGESCHICHTE 5,29



Zusammenführung und Umbenennung der Trägerschaft der diakonischen KiTas

Iris Wilcke

Im Februar dieses Jahres wurden die fünf ehemaligen NoNi-Kindertagesstätten zusammengeführt mit den neun ehemaligen KiTas der Diakonie Rhein-Kreis Neuss und gemeinsam in die gemeinnützige GmbH Diakonie Rhein-Kreis Neuss Kindertageseinrichtungen, kurz Diakonie-KiTas, umbenannt.

Zum Hintergrund: Früher gehörten die NoNi-Kindertageseinrichtungen zum Verein Evangelisches Jugend- und Sozialwerk Norf-Nievenheim. 2019 wurden diese in eine Tochtergesellschaft des Diakonie-Verbands überführt und aus dem Verein wurde eine gGmbH unter der Geschäftsführung des Vorstands der Diakonie. Der Vorteil: Das Wirtschaftsjahr der Kindertages-

einrichtungen richtete sich nun nach dem Kindergartenjahr, also August bis Juli, und nicht nach dem kalendarischen Jahr. Da die „alten“ Diakonie-KiTas wirtschaftlich aber noch kalendarisch arbeiteten, wurden diese nun auch unter eine gemeinsame Trägerschaft mit den ehemaligen NoNi-Kitas gestellt. „Wir wollen die Vielfalt der einzelnen Einrichtungen wahren und jede KiTa kann ihr Profil individuell weiterentwickeln, aber unter organisatorischen Gesichtspunkten bringt die Zusammenführung viele Erleichterungen“, so Svenja Butzmühlen, die bei der Diakonie des Rhein-Kreis Ansprechpartnerin für den Bereich Kindertageseinrichtungen ist.

Einführung des neuen Presbyteriums

Iris Wilcke

Am Sonntag Misericordias Domini, 18. April, konnte in der Trinitatikirche in Rosellerheide das Presbyterium der Gemeinde Am Norfbach eingeführt werden. Zu seiner konstituierenden Sitzung kam das neue Leitungsgremium am 3. Mai zusammen. Die Planung der anstehenden Aufgaben und die Verteilung von Verantwortlichkeiten standen auf der Tagesordnung. Wir werden im nächsten Gemeindebrief ausführlich über die Arbeit des Presbyteriums berichten.

In den vielfältigen Ausschüssen, die es zu besetzen gilt, sind auch sehr gerne Gemeindeglieder gesehen, die sich zum Beispiel in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Theologie und Seelsorge, Liturgie oder Kirchenbau engagieren möchten. Die Presbyter (Kontakt siehe Seite 33) freuen sich über eine Kontaktaufnahme.

Die beiden „Neuen“ im Führungsteam unserer Gemeinde – [der Name wurde für die Online-Ausgabe entfernt] und Ralf Otten – stellen sich auf Seite 8 vor. Wer noch einmal nachschauen möchte: Alle anderen Presbyter wurden bereits im Gemeindebrief „Frühjahr“ in ihrer damaligen Funktion als BVA-Mitglieder portraitiert.

Pfarrerin Susanne Schneiders-Kuban hielt zur Einführung einen feierlichen Gottesdienst, der, selbstverständlich unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen, gut besucht war. Die musikalische Begleitung an Orgel und Klavier kam von unserem Kantor David Jochim, die Mezzosopranistin Maarja Purga unterstützte durch wunderschöne Gesangsdarbietungen.

Als Presbyterinnen und Presbyter wurden eingeführt: Carolin Budick, Doris Degener-Sterner, Silke Donath, Gudrun Erlinghagen, Christa Glaubitz, Dr. Irene Goerttler-Krauspe, Ralf Otten, Jan Peter Puchelt, Nadine Spielmann, Ruth Voss. Barbara Scheibe konnte aus persönlichen Gründen an diesem Sonntag nicht dabei sein und wird daher in einem der nächsten Gottesdienste ins Amt eingeführt. Als Mitarbeiter-Presbyterinnen vervollständigend Ulrike Mills und Claudia Tröbs das Team.

In ihrer Predigt verglich die Pfarrerin das Amt des Presbyters mit dem eines Schafhirten, denn die Anforderungen an den „Job“ seien doch sehr ähnlich. Und so stehen die Freude am Umgang mit Menschen (beim Hirten: Schafe), Achtung vor der Schöpfung und der Wunsch, mit der Arbeit dem Wohl der Gemeinde (Herde) zu dienen, im Mittelpunkt, aber auch die Bereitschaft, unliebsame Entscheidungen zu treffen und zu tragen, wenn diese für die Gemeinschaft gut sind. Susanne Schneiders-Kuban dankte zudem den beiden ehemaligen Mitgliedern des Bevollmächtigtenausschusses, die nicht ins Presbyterium gegangen sind, Ilona Otten und Iris Wilcke, für die Unterstützung in der Startphase der neuen Gemeinde und nachträglich auch Christel Golly, die als Presbyterin im ehemaligen Presbyterium der Gemeinde Norf-Nievenheim tätig war und nach dem Entschluss zur Trennung der Gemeinde und dem Einsetzen des BVAs, von jetzt auf gleich aus diesem Amt „entlassen“ wurde.



Mit einem Gruppenfoto auf dem Vorplatz der Kirche, für das Pfarrer Sebastian Appelfeller sogar auf den Glockenturm stieg, ging die schöne Einführung zu Ende. Die Redaktion des Gemeindebriefs sagt Herzlich Willkommen, Liebes Presbyterium, und wünscht Gottes reichen Segen für eure wertvolle Arbeit.

Dank an Pfarrerin Susanne Schneiders-Kuban

Pfarrerin Susanne Schneiders-Kuban hatte zum 1. Januar dieses Jahres den Vorsitz des Bevollmächtigtenausschusses (BVA) der Gemeinde am Norfbach übernommen, nachdem der stellvertretende Superintendent des Kirchenkreis Gladbach-Neuss, Dr. Harald Ulland, diesen Posten abgab, da er sich beruflich veränderte. Mit viel Tatkraft, Kreativität und Engagement hat sie den BVA geleitet und in erfreulich kurzer Zeit die Bildung eines neuen Presbyteriums vorangetrieben. Mit der Einführung der neuen Presbyterinnen und Presbyter (siehe auch Seite 33) ist ihr BVA-Dienst erfüllt, dem Presbyterium bleibt sie in beratender Funktion erhalten.

Gudrun Erlinghagen dankte Pfarrerin Schneiders-Kuban im Namen aller BVA- und Gemeindeglieder für ihren Einsatz und überreichte einen Blumenstrauß.



Vorstellung der neuen Mitglieder des Presbyteriums



Mein Name ist Ralf Otten, ich bin 66 Jahre alt, verheiratet, Vater von 3 Kindern und Großvater zweier Enkel.

Vor eineinhalb Jahren habe ich mich zu einem neuen Beruf entschlossen – ich bin nun glücklicher Rentner.

Seit knapp einem viertel Jahrhundert wohnen wir in Rosellerheide, tatsächlich gehöre ich aber noch gar nicht so lange der Gemeinde an.

Damals bewegte mich Ralf Düchting dazu, den Weg in die Kirche zurückzufinden und nun hoffe ich, dass ich beim Aufbau unsere neuen Gemeinde unterstützen kann.

Wie sehr mir das gelingt, bleibt einfach abzuwarten.

Ralf Otten



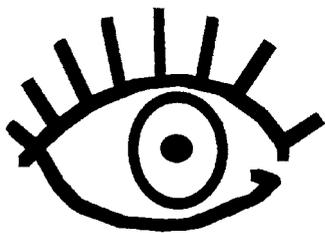
Mein Name ist [der Name wurde für die Online-Ausgabe entfernt]. Ich bin 44 Jahre alt und wohnte schon in meiner Kindheit in Neuss, zugehörig zum Pfarrbezirk Neuss-Süd, wo ich auch in der Erlöserkirche in Reuschenberg konfirmiert wurde.

Mein Mann Hansgeorg Rückert ist Ur-Norfer und seine Familie war schon lange in der Norfer Gemeinde aktiv. Als ich nach dem Studium wieder nach Neuss zog und wir eine gemeinsame Wohnung in Norf fanden, bekam ich so auch Kontakt zur Norfer Kirchengemeinde. Seither konnte ich im Rahmen der neben Beruf und Familie zeitlichen Möglichkeiten viele Facetten des Gemeindelebens kennenlernen. Wir wurden in Norf getraut, unser inzwischen 11 Jahre alter Sohn hier getauft und mittlerweile ist er langjähriges Mitglied des Kinderchors, bei dem er auch schon bei zwei der Musicals mitwirken konnte. Durch diese und andere Aktivitäten verstärkte sich der Kontakt zur Gemeinde weiter, so dass ich mich nun freue, im Presbyterium noch aktiver mitwirken zu können.

Neue Medien in der Bücherei Nievenheim

Da beim Schreiben dieser Zeilen die Bücherei wegen der hohen Coronazahlen weiterhin geschlossen ist, können wir über aktuelle Öffnungen noch nichts sagen. Aber wir sind in der Zwischenzeit nicht untätig geblieben und haben neue Medien angeschafft, in der Hoffnung sie auch bald ausleihen zu können. Hier schon mal ein kleiner Vorgeschmack:

- Juli Zeh – Über Menschen
- Mechtild Borrmann – Glück hat einen langsamen Takt
- Susanne Abel – Stay away from Gretchen
- Mirko Bonné – Seeland Schneeland
- Alexander Gorkow – Die Kinder hören Pink Floyd
- Claire Winter – Kinder ihrer Zeit
- Marc Elsberg – Der Fall des Präsidenten
- Ellen Sandberg – Die Vergessenen
- Michael Robotham – Fürchte die Schatten
- Klaus-Peter Wolf – Ostfriesen Zorn



Blickpunkt
Evangelische
öffentliche
Bücherei

Außerdem hoffen wir, den beliebten Sommerleseclub einigermaßen normal durchführen zu können. Die Vorbereitungen laufen, das Infomaterial ist bestellt und es sind auch zusätzliche Medien für Groß und Klein beschafft. Die Termine dafür:

Start der Ausleihe

Do 1. Juli 2021 16-18 Uhr

Abgabe der Leselögbücher bis

Fr 27. August 2021 16-18 Uhr

Abschlussfeier (falls möglich)

Sa 11. September 2021 15 Uhr

Kommen Sie gut durch den Sommer und bleiben Sie gesund!

Das Büchereiteam

Rückblick nach 20 Jahren

Ist die Zeit wirklich schon vorbei?

Ralf-Peter Becker

Am 21.01.2001 wurde ich feierlich in der Trinitatiskirche unter Mitwirkung von Superintendent Keuper, meinem Mentor Pfarrer Schenck und meiner praktischen Assistentin Pfarrerin Susanne Schrader als Predigthelfer ordiniert und zum „Dienst der öffentlichen Verkündigung“ berufen. Ja, Sie lesen richtig: „Predigthelfer“ hieß es bis 2004. Erst in diesem Jahr wurde aus Predigthelfer „Prädikant“ nach einem Beschluss der Landessynode, was aber an der Aufgabe nichts änderte. Auf meiner Ordinationsurkunde steht: „Gleichwie mich der Vater gesendet hat, so sende ich Euch!“ - Johannes 20, 21 und „Siehe, ich bin bei Euch alle Tage, bis an der Welt Ende!“ - Matthäus 28, 20. In all den Jahren habe ich eine große Anzahl von Gottesdiensten gestaltet, habe Taufen, Trauungen und auch Beerdigungen durchführen können. Dafür bin ich sehr dankbar, auch wenn sich der eine oder andere vielleicht fragt: Beerdigungen? Dankbar? Ja, denn es waren für mich immer sehr persönliche Begebenheiten, die mir Kraft gaben und mich immer wieder an die Bibelstellen auf meiner Ordinationsurkunde erinnerten. Meine damalige Predigt zur Ordination war die Geschichte von der Samariterin am Brunnen, in der vom „lebendigen Wasser“ die Rede ist – Johannes 4, 5 – 14. Und gerne erinnere ich mich daran, daß mir Herr Keuper beim geselligen Empfang, der von der Gemeinde gestaltet wurde, sagte, dass meine Interpretation des Bibeltextes für ihn „interessant“ war. Nun, in den zurückliegenden Jahren war ich oft auch in anderen Gemeinden unterwegs, habe andere Liturgien kennengelernt, habe viel Neues über

Gottesdienstgestaltung erfahren können. Pro Jahr habe ich zwischen sechs bis acht Gottesdienste halten können. Dabei habe ich oft versucht, die Gottesdienste durch Lieder zu bereichern, die moderner waren und auch dem englischen Sprachraum entstammen. Das fand nicht jeder gut, auch wenn ich englische Lieder immer in der Übersetzung mitlieferte. Beständig geblieben ist nach wie vor ein großer Teil unserer Prädikantengruppe, die unter der Anleitung von Pfarrer Dr. Griese, der vor kurzen verstorben ist, sich bis heute verbunden fühlt und sich immer am 01.11. jeden Jahres trifft, gemeinsam essen geht und einen Gottesdienst gestaltet. Gerne schwärmen wir dann von unseren Kursen im damaligen Hromadkahaushaus in Zweifall und tauschen Erfahrungen aus. Zweimal haben wir eine solche Veranstaltung in der Trinitatiskirche durchgeführt, einmal zum sogenannten „Anatolkreuz“. Wegen Corona treffen wir uns zur Zeit nicht persönlich, sondern führen monatliche ZOOM Treffen durch, bleiben also verbunden. Ich hoffe, dass ich auch in meinem reifen Alter noch Gelegenheit haben werde, weiter an der Gottesdienstgestaltung teilzunehmen.



Hurra wir sind geimpft!!

Helga Ginzal

Anfang April 2020 habe ich einen Telefonruf für den Seniorenkreis der Trinitatiskirche ins Leben gerufen. Es gab viele schöne und leider auch sehr traurige Gespräche. Aber immer hatte man das Gefühl, die Damen nehmen diese Situation ernst, aber gelassen hin. Wie war der allgemeine Tenor: Ach, Frau Ginzal, wir haben Schlimmeres erlebt! Nun, nach einem Jahr, wie sieht es da aus? Fast alle haben die 1. oder 2. Impfung gut überstanden und sind froh und glücklich, etwas dazu beizutragen, dass es irgendwann wieder ein wenig Normalität gibt. Die Impfung war für alle eine Selbstverständlichkeit den anderen Mitbürgern gegenüber! Man merkt in den Telefonaten, dass sich die Frauen nach Gesprächen in vertrauter Umgebung und Treffen mit den anderen Mitstreiterinnen sehnen, und das so schnell wie möglich! Leider sind dafür die Zahlen der Pandemie zu hoch und ich muss immer wieder trösten! Ich bin froh und glücklich, dieses eine Jahr den Kontakt zu der Gruppe habe aufrecht halten können und hoffe, dass wir uns gesund und fröhlich wiedersehen werden, wenn denn sehr viele sich haben impfen lassen!

Corona-Testcenter auf dem Gemeindegebiet

Iris Wilcke

Die Räume der Friedenskirche in Norf werden derzeit als Corona-Testcenter genutzt. Der diesbezüglichen Anfrage der gegenüberliegenden Burg-Apotheke hat das Leitungsteam der Gemeinde gerne zugestimmt. Ist es doch in diesen Zeiten wichtiger denn je, dass kostenfreie Tests in erreichbarer Nähe angeboten werden. Eine Terminvereinbarung ist zwei Wochen im Voraus über die Homepage der Apotheke unter www.burg-apotheke-norf.de möglich.

Testzentren gibt es zudem auf dem Kirmesplatz in Allerheiligen (Altebrückerstraße) und dem Schützenplatz in Rosellen (Rosellener Kirchstraße). Auch bieten verschiedene Arztpraxen in Norf und Rosellerheide die kostenlosen Testungen an.

Ostern in Präsenz

Nachdem über die Weihnachtstage wegen der Coronabeschränkungen auch die Gottesdienste in unserer Gemeinde ausfielen, feiern wir in unserer Gemeinde Am Norfbach seit dem 14. Februar die Gottesdienste wieder in Präsenzform. Das bereits im vergangenen Jahr bewährte Hygienekonzept gilt nun auch für unsere wieder aufgenommenen Präsenzgottesdienste. Abstände werden gewährleistet, während der Gottesdienste ist Maskenpflicht, auf Gesänge wird verzichtet, die Anwesenheit im Gottesdienst wird dokumentiert. Es tut einfach gut, die Stärkung eines Gottesdienstes wieder live erleben zu können. Auch über die Osterfeiertage haben wir daher unsere Gottesdienste wieder präsentisch gefeiert. Gründonnerstag mit einem Abendmahlsgottesdienst in der Friedenskirche, bei dem alle Hygienevorsichtsmaßnahmen gegriffen haben, Karfreitag in unseren Gottesdiensten in Norf und Rosellen, Ostersonntag mit zwei Gottesdiensten in Rosellen sowie einem Gottesdienst in Norf und am Ostermontag mit einem Gottes-

dienst in der Trinitatiskirche in Rosellen. Alle Ostergottesdienste waren musikalisch hochkarätig gestaltet. Unser Kirchenmusiker David Jochim hat großartig organisiert und gespielt. Es war berührend, dabei sein zu können. Der Gemeindezuspruch war allerdings geringer als erwartet. Es war spürbar, dass etliche Gemeindeglieder, die sonst regelmäßig unsere Gottesdienste besuchen, aus Vorsicht zurückhaltend waren. Auch wenn ich im Einzelfall jede Vorsicht verstehen kann, ist die Furcht vor Ansteckung in unseren Gottesdiensten unbegründet. In keinem einzigen Fall ist dokumentiert, dass es zu Infektionen in den Gottesdiensten unserer Landeskirche gekommen ist. Die Hygienemaßnahmen haben sich als vollkommen ausreichend erwiesen. So kann ich nur hoffen, dass wir weiterhin über unsere Präsenzgottesdienste in unseren Kirchen Formen der persönlichen Begegnung und Stärkung erfahren.

Claus Brandis

Neue Bankverbindung

Nach der Teilung der Gemeinde gibt es nun für die evangelische Kirchengemeinde Am Norfbach eine neue Bankverbindung:

Ev. Kirchengemeinde Am Norfbach
KD-Bank
IBAN: DE25 3506 0190 1015 1391 84

Digitale Konfirmanden-Arbeit

Iris Wilcke

Das Team um Pfarrerin Anna Berkholz und Jugendleiterin Claudia Tröbs lässt sich in der Pandemie immer wieder tolle neue Formate und Überraschungen für die Konfirmanden unserer Gemeinde einfallen. Im Februar gab es gar ein digitales Abendmahl, für das

die Jugendlichen zuvor – natürlich auch zusammen per Zoom – das Brot selber gebacken hatten. Diese tolle Aktion war der Neuß-Grevenbroicher Zeitung einen Bericht wert, den wir hier gerne, mit der freundlichen Genehmigung der NGZ, erneut abdrucken.

Digitale Formate „retten“ Konfirmanden-Unterricht

VON IRIS WILCKE

ROSELLERHEIDE Die Konfirmanden der evangelischen Kirchengemeinden haben viel Glück in dieser Zeit: Da sie sich gerade nicht treffen können, denken sich Jugendleiter und Pfarrer im Moment digitale Formate aus: So öffnet Chrissi Hermann, Jugendleiterin aus Neuss-Süd, derzeit jeden Montagabend virtuell die „Konfi-Türe“ für die Konfirmanden aus ihrer und der Nachbargemeinde „Am Norfbach“ und bietet so Gelegenheit zu spielen, zu quatschen und Spaß zu haben.

Friedrich Quast, Konfirmand aus Rosellen, ist begeistert: „Vorige Woche haben wir eine digitale Weltreise gemacht und sollten herausfinden, welche Werbeanzeigen gerade auf dem Times Square in New York hängen.“ Chrissi Hermann ist seit sie 14 war in der Jugendarbeit tätig und hat ihr Hobby zum Beruf gemacht. Sie „möchte die Jugendlichen weiter begleiten und unterstützen“ – auch und gerade in diesen turbulenten Zeiten.

In der neuen Gemeinde „Am Norfbach“ richtet Pfarrerin Anna Berkholz derzeit auch den Konfirmanden-Unterricht digital aus. Am Donnerstag gab es dazu einen Abendmahlsgottesdienst – zu Hause und doch zusammen.

Vor einigen Wochen schon konnten die Jugendlichen, die sich auf

ihre Konfirmation vorbereiten, an der Trinitatiskirche in Rosellerheide die Zutaten für zwei Brote abholen. Hefe zum Einfrieren, zweierlei Mehl mit weiteren Zutaten bereits gemischt, dazu das Rezept und ein Ablaufplan mit Liedern und Gebeten. Vor zwei Wochen wurde im Konfi-Unterricht dann „gemeinsam“ Probe-gebacken – jeder in seiner Küche und doch verbunden via Zoom.

Am Donnerstagabend war es dann soweit. Anna Berkholz hat mit Claudia Tröbs, der Jugendleiterin der Gemeinde Am Norfbach, in der Trinitatiskirche den Tisch gedeckt. Das Abendmahlsgeschirr, ein kleiner Altar, die Konfirmanden mit ihren Eltern oder Geschwistern bei

sich zu Hause vor den Bildschirmen, Kerzen an und los ging's. „Die Online-Formate werden niemals das persönliche Zusammenkommen ersetzen, aber es ist schon toll, was digital gemeinsam umsetzbar ist,“ freut sich die 34-Jährige, die ebenfalls auch in Neuss-Süd im Einsatz ist. Die Heranwachsenden haben die Möglichkeit, aus ihrem privaten Raum heraus Dinge zu teilen und würden ganz eigene Formen und Bilder entwickeln. Der Technikmüdigkeit, die die Teilnehmer durch das Home-Schooling zum Teil aufzeigen, wirkt Berkholz mit einem musikalischen Warm-Up entgegen. Musik ab, vor dem Bildschirm ein paar gemeinsame Tanzschritte – und dann kann es los gehen.



Claudia Tröbs (l.) und Anna Berkholz beim Online-Abendmahl mit selbstgebackenem Brot in der Trinitatiskirche.

FOTO: SALZBURG

Konfi zum Glück nicht nur online

Jan Peter Puchelt

2021 wird coronabedingt bereits der zweite Konfirmandenjahrgang konfirmiert, ohne je eine Konfifahrt gemacht haben zu können. Auch der Unterricht im Bezirk Rosellen konnte in den letzten Monaten seit November fast durchgehend nur online per Videokonferenz stattfinden - wenn auch immer sehr kreativ und unterhaltsam (siehe auch den Artikel zum Online-Abendmahl). Um aber zumindest ab und zu einzelne Elemente auch in Präsenz gestalten zu können, hat das Team um Anna Berkholz, Claudia Tröbs und Christina Hermann eine Corona-konforme Lösung gefunden, die an zwei Samstagen am 13. März und 24. April mit dem Konfirmandenjahrgang 2021 umgesetzt wurde.

Die Konfis kamen dazu jeweils zu zweit oder dritt über den Tag verteilt mit Maske und Abstand für eine halbe Stunde in der Trinitatiskirche vorbei und durchliefen dort vorbereitete Stationen, die auch optisch sehr liebevoll gestaltet waren.

Im März ging es um die Konfirmationsprüche, die in Mengen in einem großen Netz aus Fäden hingen und von unten in Ruhe betrachtet werden konnten. Im Anschluss gestalteten die Konfis je eine Collage zu ihrem Spruch.

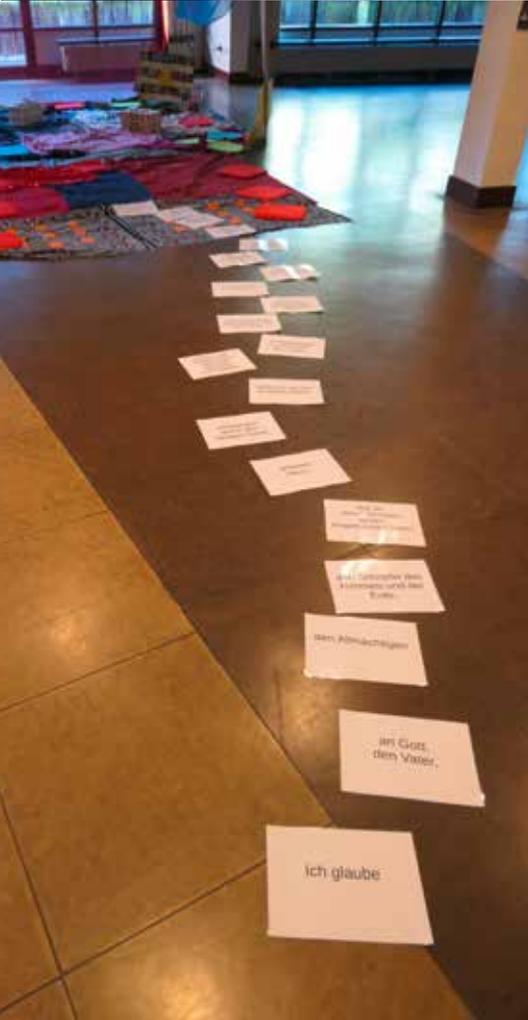
Im April ging es um die 10 Gebote sowie die zentralen Texte "Glaubensbekenntnis" und "Psalm 23", die in je einem gestalteten Pavillon vorgestellt, besprochen und gelernt wurden.

Es war für die Konfirmandinnen und Konfirmanden, aber auch für das Betreuungsteam ein schönes Gefühl, sich im Rahmen der Möglichkeiten in den Wochen vor der Konfirmation noch einmal sehen und gemeinsam an Themen arbeiten zu können. Im Taufgottesdienst eines Konfirmanden konnte dann auch der ganze Jahrgang noch einmal gemeinsam anwesend sein.

Konfirmanden-Jahrgang 2020-22

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden in Norf im Jg. 2020-2022 sind in Weckhoven mit angebunden. Pfarrerin Ulrike Bartkiewitz ist hier Eure Ansprechpartnerin.

Für die Konfirmandinnen und Konfirmanden in Norf, Allerheiligen und Rosellen ab Jg. 2021-2023 ist Anna Berkholz die Ansprechpartnerin. Wenn ihr Konfis werden wollt, oder Sie Ihr Kind zum Konfirmandenunterricht anmelden möchten: Die Einladungen kommen im Sommer per Post an alle Jugendlichen unserer Gemeinde, die bis zum 30.09.2009 geboren wurden. Bei Fragen, oder falls Sie keine Post erhalten, melden Sie sich gerne bei uns. Wir freuen uns auf Euch!



Mittwochsandachten vor dem Kirchturm

Ich zünde eine Kerze an für ..." und schnell wuchs aus der Idee eines lieben Gemeindeglieds die Wiederbelebung der Mittwochsandachten, die vielen von Ihnen und euch längst bekannt und hochgeschätzt sind (diesmal einfach nur draußen).

Danke an Familie Ditzen, die so unglaublich lange diese organisiert haben.

Ein liturgischer Text, eine Geschichte, ein Gebet zum Glockengeläut und das Zusammenbringen von Wünschen oder Gedanken für Jemanden oder für eine Sache, die einem gerade am Herzen liegt.

Bei der Entstehung dieses kleinen Artikels lagen vier Andachten hinter uns und wir durften viele tolle Momente teilen: Abendstimmung, Sonnenuntergang, Gesänge aus Taize – ein Hoch auf transportable Musikboxen, Tablets und Bluetooth, Engel, eine singende Pfarrerin, Lachen, Tränen, kalte Nasen und noch kältere Ohren, die Herausforderung, Kerzen bei Wind anzuzünden und noch einiges mehr.

Danke an Anna Berkholz, Dr. Rainer Meusel und Hermann Schenck, die diese Abende gefüllt haben.

Wir laden jeden herzlichst ein, eine Andacht zu gestalten, damit wir möglichst oft Andachten miteinander feiern können. Dazu braucht man keine besondere Fähigkeit – nur Lust und ein bisschen Zeit.

Je verschiedener die Ideen, desto bunter die Andachten, aber natürlich unterstützen wir auch gerne.

Melden Sie, meldet euch einfach gerne bei mir unter folgender E-Mail-Adresse:

ilona.otten@ekir.de

Kommt einfach vorbei, gerne mit eigener Kerze (Grablicht mit Deckel) und eigenem Feuerzeug oder einfach nur mit euch (wir haben immer eine Kerze in Reserve).

Wann und wo: mittwochs 18.40 Uhr bis ca. 19.00 Uhr – Kirchenvorplatz an der Trinitatiskirche.

Es grüßt Sie und euch herzlichst

Loni Otten



Evangelische Kirchengemeinde Neuss-Süd

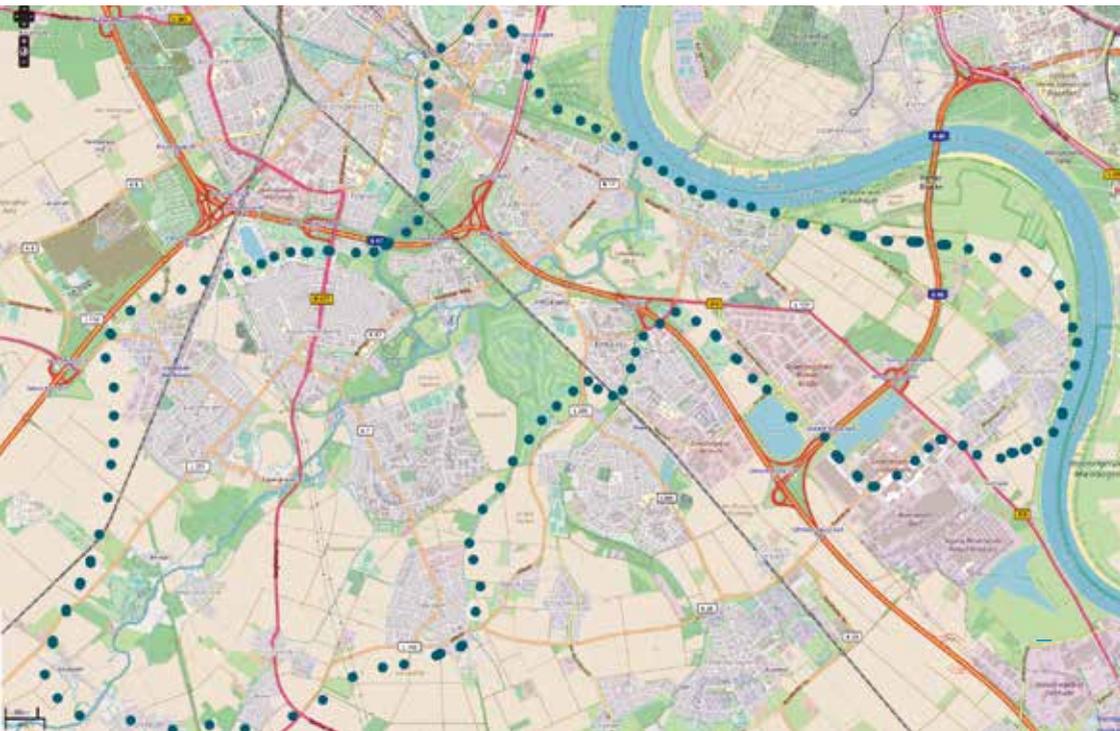
Dezentral gemeinsam unterwegs

Rund um vier Gemeindezentren, verteilt auf zehn Neusser Ortsteile - um nur die größeren zu zählen - erstreckt sich die Evangelische Kirchengemeinde Neuss-Süd von Uedesheim bis Holzheim und von Hoisten bis zum Hammfeld.

Als 1964 die neuen Gemeinden an den Start gingen, die aus der Evangelischen Kirchengemeinde Neuss hervorgegangen waren, war Norf noch nicht auf Neusser Stadtgebiet. So wurden nach der Reformationskirchengemeinde im Norden und der Christuskirchengemeinde in der Mitte alles im Neusser Süden zu einer Kirchengemeinde zusammengefasst, er-

gänzt durch Holzheim und Hoisten, die damals auch nicht zur Stadt Neuss gehörten. Seit damals kamen noch Erfttal und Meertal hinzu.

Heute ist die Gemeinde eingeteilt in vier Bezirke um die vier Gemeindezentren: Erlöserkirche Reuschenberg, Kreuzkirche Gnadental (Foto auf dem Deckblatt), Auferstehungskirche Weckhoven und Friedenskirche Uedesheim. Es gibt vier Pfarrstellen, besetzt mit vier Pfarrern und 3 Pfarrern, womit Neuss-Süd die höchste Dichte von Pfarrehepaaren im Rheinland aufweist.





Erlöserkirche Reuschenberg



Pfingstmontag an der Cornelius-Kapelle



Christlich-Muslimischer Dialog



Posaunenchor Neuss-Süd

Gemeinde bildet sich in der Regel an den Orten, an denen sie Gottesdienst feiert und zu anderen Gelegenheiten zusammenkommt. So hat sich in den vier Gemeindebezirken ein sehr eigenständiges Alltagsleben entwickelt, und sie haben, ähnlich dem Selbstbewusstsein der einzelnen Neusser Stadtteile, jeweils ein besonderes Bewusstsein, Gemeinde zu sein. Das kann als Nachteil der dezentralen Anlage der Gemeinde erlebt werden. Ihr Vorteil ist aber die große Vielfältigkeit der Evangelischen Kirchengemeinde Neuss-Süd und ihre relative Ortsnähe.

Gottesdienste und Kirchenmusik in jedem Haus, Jugendarbeit mit Schwerpunkt in zwei Zentren, die Arbeit mit jungen Familien über die zahlreichen mit der Gemeinde verbundenen Kindertageseinrichtungen, die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren nicht nur gemeinsam mit den Seniorenheimen auf dem Gemeindegebiet. Das sind nur einige Beispiele.

So sehr sich das Gemeindeleben am jeweiligen Gemeindezentrum und in den Orten des Gemeindebezirkes abspielt, gibt es doch zahlreiche Kooperationen kreuz und quer durch die Bezirke des Gemeinde, wie z.B die gemeinsame Konfirmandenarbeit zweier Bezirke, oder spezielle Angebote, die von einem Bezirk ausgehen, wie der Christlich-Islamische Dialog, die Jugendfreizeiten oder der regelmäßige Gottesdienst am Sonntagabend.

Seit vielen Jahren ist die Evangelische Kirchengemeinde Neuss-Süd partnerschaftlich verbunden mit zwei Gemeinden der African Methodist Episcopal Church in Windhoek und Katutura in Namibia.

Neben den Blick auf die weltweite Ökumene in der Partnerschaftsarbeit und der Eine-Welt-Arbeit (siehe die folgenden Seiten IV-V) gehört der Blick auf die Ökumene vor Ort zu den römisch-katholischen und griechisch-orthodoxen Gemeinden. Hier gibt es schon eine fest etablierte Zusammenarbeit, die von Ökumenischen Gemeindefesten über Ökumenische Kinderbibeltage bis hin zur gemeinsamen Feier des Weltgebetstages reicht. Zunehmend wichtig wird dabei der Austausch der Verantwortlichen vor Ort, um das Miteinander im Alltag zu stärken.

Die Fotos stammen allesamt aus der Vor-Corona-Zeit. Seit März 2020 hat sich viel verändert in unserer Gemeinde und noch ist nicht abzusehen, wie es „nach Corona“ weitergeht.

In dieser Corona-Zeit ist vieles in der Gemeinde sehr reduziert und es sind neue Schätze gehoben worden. Wir haben in Neuss-Süd erlebt, wie gut es ist, so vielfältig und unterschiedlich zu sein, indem wir unterschiedlich auf die Herausforderung der neuen Situation reagieren. Lieb und wert ist immer noch der Gottesdienst in der Kirche am Sonntag, doch hinzu sind die täglichen Losungen per E-Mail getreten, ebenso regelmäßige Anrufe, gemeinsames Spazierengehen, Online-Gottesdienste, regelmäßige Wochenandachten und Bibelgespräche per Zoom. Ein weiterer Schatz ist die Zusammenarbeit mit den anderen Neusser Gemeinden, die neu entdeckt und ausgebaut wurde.

„Dezentral gemeinsam unterwegs“ steht über Neuss-Süd, aber auch über dem Miteinander im Gemeindeverband.

Jens Bielinski-Gärtner



Friedenskirche Uedesheim



Jugendfreizeit



Auferstehungskirche Weckhoven



Adventskonzert

Vergesst den fairen Handel nicht!

Eigentlich wäre das Jahr 2020 ein Jahr zum Feiern gewesen: Vor 50 Jahren wurde nämlich die Fair-Handelsbewegung gegründet und hat sich seitdem immer weiter entwickelt.

Text und Fotos: Beate Müssen

Am Anfang standen die „Hungermärsche“. Initiiert von christlichen Jugend- und Studierendenorganisationen, gingen 1970 in 60 deutschen Städten ca. 30.000 Menschen auf die Straße, um für faire Handelsbeziehungen mit Produzentinnen und Produzenten des Globalen Südens zu demonstrieren. „Trade not Aid“ war - und ist bis heute - der Grundsatz.

Es blieb nicht beim bloßen Demonstrieren. Der faire Handel nahm Gestalt an:

1972 Gründung der Fair-Handelsorganisation „El Puente“,

1973 entsteht in Stuttgart der erste „Weltladen“ als Fachgeschäft für Fairen Handel. Heute gibt es ca. 800 Läden in Deutschland und etwa 100 in Österreich.

1975 wird das Handelshaus „GEPA“ in Wuppertal gegründet, heute Europas größtes Unternehmen für den Fairen Handel.

Weitere größere und kleinere Unternehmen gründen sich:

1988 in Ravensburg die „dwp“ (heute „Weltpartner“), 1994 „Contigo“ mit einem ganz modernen Typ von Weltläden.

Da Handelspartner verstärkt nach zusätzlichen Vermarktungsmöglichkeiten fragen, entschließt die GEPA sich 1989 dazu, ihren Vertriebsweg auszuweiten: Von nun kann man GEPA-Produkte nicht nur im Weltladen, sondern auch im Supermarkt einkaufen.

1992 wird die Siegelorganisation TRANSFAIR zur Ausweitung des Fairen Handels gegründet. Mit dem „Fairtrade-Siegel“ zertifizierte Produkte findet man nun immer zahlreicher in den Regalen der Supermärkte und Discounter.





2002 schlossen sich die wichtigsten Akteure des Fairen Handels im „Forum Fairer Handel“ zusammen, um mehr politischen Einfluss zu gewinnen.

Trotzdem sind 99 Prozent des Handels nach wie vor nicht fair.

Landvertreibung, Klimawandel und nun auch noch die Corona-Krise machen es dem Fairen Handel schwer.

Für die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, für die kleinen Handwerksbetriebe im Globalen Süden gibt es keinerlei Hilfe von staatlicher Seite.

Aber ganz ohne Hilfe sind sie nicht.

Einige Handelshäuser wie zum Beispiel „Contigo“ haben eigene Hilfsfonds gegründet und versuchen, ihre Produzenten, so gut es geht, zu unterstützen.

Fairtrade International und das Forum Fairer Handel haben in Zusammenarbeit mit dem Entwicklungsministerium einen Hilfsfond in Höhe von ca. 13 Millionen Euro aufgelegt und leisten Soforthilfe in 24 Ländern des Globalen Südens.

Ob das reichen wird?

Schon lange nicht mehr ist die Idee vom Fairen Handel nur auf den Globalen Süden begrenzt. Auch bei uns breitet sie sich aus. „Regional und fair“ heißt die Devise, unter der unsere Landwirtschaft immer nachdrücklicher für faire Preise für ihre Produkte wirbt.

Gefordert sind wir als Konsumenten!

Einen „Weltladen“ gibt es in Neuss leider immer noch nicht. Aber alle Handelshäuser haben Online-Shops gegründet, in denen auch Privatkunden bestellen können.

In der **Kirchengemeinde Neuss-Süd** besteht seit über 30 Jahren in der Erlöserkirche in Reuschenberg ein kleiner, aber feiner „Eine-Welt-Stand“, der neben dem üblichen Grundsortiment auch viele kleine Geschenkartikel aus der Produktion des Fairen „Handwerks“ im Sortiment hat.

Geöffnet immer sonntags nach dem Gottesdienst.

Also: Vergesst den Fairen Handel nicht!





Neues aus dem Evangelischen Zentrum für Familienbildung



„Life is what happens, while you're busy making other plans“ (John Lennon).



Wenn wir eine Lehre aus den letzten Wochen und Monaten gezogen haben, dann die, dass wir die Zukunft nicht voraussehen können. Wir können nicht heute schon festlegen, dass wir uns Anfang Juni in Präsenzkursen wiedersehen werden oder wir uns zusammen mit Eltern und ihren Neugeborenen der letzten Monate in PEKiP-Kursen in den Gemeinden und Familienzentren treffen werden. So sehr wünschen auch wir uns ein Wiedersehen, den Austausch und die Begegnung vor Ort und so sehr hoffen wir, dass sich die Situation bis zum Erscheinen dieser Ausgabe schon wieder für uns alle etwas entspannt hat.



Dennoch - und das ist etwas, dass uns sehr froh macht - haben wir in den letzten Monaten viele Wege gefunden, trotz Kontaktbeschränkungen und Abstandhaltens uns nahe zu sein und auf ganz unterschiedliche Weise im Austausch zu bleiben. So finden weiterhin Elternvorträge bei uns statt, Mütter treffen sich wöchentlich abends anstelle der Babygruppe, wir bauen auf die Entfernung gemeinsam Flöße und Vogelhäuser, machen zuhause in virtueller Gruppe Yoga oder turnen gemeinsam mit unseren Kindern im Homeoffice. Wir machen absolut coronakonforme Nachtwanderungen, lernen Neuss zusammen mit Tom Fritz von einer ganz neuen Seite kennen, tanzen uns den anstrengenden Alltag mit Zumba von der Seele und betreiben einen so wichtigen Teil der Selbstfürsorge, indem wir jede Woche am Rückbildungskurs teilnehmen.

Die letzte Zeit hat auch uns vor Herausforderungen gestellt, und so sind wir, das sind namentlich Heidi Kreuels



und Rieke Manke, dem mit einer Leichtigkeit gegenübergetreten, indem wir versucht haben, die Situation so zu nehmen, wie sie uns nun einmal begegnet, und gleichzeitig das Beste daraus zu machen. Wir sind daher sehr froh, so viele Wege gegangen zu sein und es gleichzeitig geschafft zu haben, Begegnungen und Nähe trotz Distanz stattfinden zu lassen. Danke an dieser Stelle auch an unsere vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Gemeinden!

Wenn Sie einen kleinen Eindruck von unserer Leichtigkeit und der Freude an unserer Arbeit erhalten möchten, dann schauen Sie doch gerne auf unserer Instagram-(@familienbildung_neuss) oder auf unserer

Facebook-Seite (Ev. Zentrum für Familienbildung Diakonie Rhein-Kreis Neuss e.V.) sowie auf unserer neuen Webseite (**www.familienbildung-neuss.de**) vorbei. Wenn Sie sich vorstellen könnten, als Referent oder Referentin für das Ev. Zentrum für Familienbildung tätig zu sein, würden wir uns sehr freuen, Sie kennenzulernen.

Herzliche Grüße von der Venloer Straße,
Heidi Kreuels und Rieke Manke

Telefon: 02131-566827
h.kreuels@diakonie-rkn.de

Telefon: 02131-566852
r.manke@diakonie-rkn.de

Ankündigung:

Nach den Sommerferien starten wir in Grefrath in der Markuskirche und im Martin-Luther-Haus in der Innenstadt mit neuen PEKiP-Kursen. Schauen Sie doch hierfür bitte auf unsere Internetseite unter **www.familienbildung-neuss.de** für aktuelle Informationen.

Personalien

Neue Mitarbeiterin im Gemeindebüro

Mein Name ist **Natascha Kotzam**. Ich bin 39 Jahre alt und wohne mit meiner Tochter in Kaarst.

Ich bin in Neuss im Bezirk der Reformationskirchengemeinde aufgewachsen, in den Kindergarten und in die Grundschule gegangen. In der Versöhnungskirche bin ich getauft und konfirmiert worden. Es ist schön, dass ich u.a. für die Reformationskirchengemeinde sowie für die Christuskirchengemeinde als Gemeindegeschäftsbearbeiterin seit dem 01.12.2020 tätig sein darf und frühere Freunde und Bekannte auf diesem Weg wieder begegne. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen Neusser Gemeinden, auf neue Herausforderungen, neue Erfahrungen und neue Erkenntnisse.



Andacht

„Keinem von uns ist Gott fern. Durch ihn leben wir doch, bewegen wir uns und haben unser Dasein.“

Apg 17,27, Monatsspruch für Juli 2021

Liebe Gemeinde,

das zweite Osterfest in Zeiten der Corona-Pandemie liegt schon hinter uns, das heißt auch: Ein volles Jahr leben wir schon unter Corona-Bedingungen, mal mehr, mal weniger streng. Das ist insgesamt ganz schön heftig. Und immer noch wissen wir nicht recht, wie weiter: Was wird die dritte Welle brechen?

In der Passionszeit hatten wir eine Klagewand vor dem Gemeindezentrum der Friedenskirche in Uedesheim aufgestellt. Klagen, aber auch Bitten und Wünsche konnte man dort hineinstecken, entweder in die Mauerlücken oder in einen roten Briefkasten. Was in die Mauerlücken ging, war allein für die Zwiesprache mit Gott bestimmt. Von Aschermittwoch bis

Karfreitag stand die Wand tagsüber da, und wir waren sehr gespannt, wie sie genutzt würde, denn die Dinge aus dem roten Briefkasten – so war es abgesprochen – sollten im Ostergottesdienst laut werden. Als wir sie am Karsamstag öffneten, kam viel weniger zu Tage, als ich vermutet hatte. Sind die Menschen schon so „mürbe“ von der schweren Zeit – wie es in letzter Zeit immer wieder heißt –, dass sie, um Klagen und Bitten zu formulieren und einzulegen, schon wenig Sinn hatten?

Im Juli beginnt das zweite Halbjahr 2021, und unsere Gedanken werden immer noch darum kreisen, was wir wann tun können in unserem Alltag oder in unserer Freizeit, bei unseren Festen, die wir in unserem Leben und in der Kirche feiern wollen: Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Jubiläen. Der



Spruch für den Monat Juli bereitet für uns eine Unterbrechung in diesem Kreisen vor und markiert einen Unterschied.

„Keinem von uns ist Gott fern.

Durch ihn leben wir doch, bewegen wir uns und haben wir unser Dasein.“

In der Apostelgeschichte wird erzählt, dass der Apostel Paulus auf seiner Missionsreise durch Griechenland in Athen eine große Rede gehalten hat vor den griechischen Philosophen und ihnen von Gott erzählte, dem Vater Jesu Christi, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, der auch die Menschen nach seinem Bilde erschaffen hat und sie offen gemacht hat für die Suche nach Gott. In diesem Moment der Suche nach Gott spricht er diesen Zuspruch: „Keinem von uns ist Gott fern.“ Er setzt seine Überzeugung fort in dem Bekenntnis: „Durch Gott haben wir unser Leben.“ Das sind gute, wichtige, ja ergreifende Sätze. Doch dabei belässt er es nicht. Er möchte seine Zuhörer auch zur Buße führen, zur Umkehr oder auch zum bewussten Leben.

Jetzt, in der Zeit nach Ostern, haben wir in einem Gottesdienst kleine Armbändchen

verteilt mit der Aufschrift HOFFNUNGS-TRÄGER*IN. Dieser Gottesdienst erzählte vom Auferstandenen und von dem Auftrag an die Jünger und Jüngerinnen, die Botschaft von der Liebe Gottes weiterzutragen. Diese Bändchen machten uns sinnfällig deutlich, dass – wie die Freunde und Freundinnen Jesu damals – wir auch Menschen sind, die die Hoffnung in die Welt hinaustragen können – und dazu beauftragt sind. Ob an unserem Handgelenk, sichtbar für andere oder ob irgendwo zwischen Alltagsgegenständen: es macht einen Unterschied, ob wir von Hoffnung erfüllt sind oder nicht. Es macht den Unterschied, ob wir uns zermürben lassen von diesen ungewissen Zeiten, oder ob wir hoffnungsfrohe Wege finden in der Gewissheit: „Keinem von uns ist Gott fern!“

Zum Pfingstfest wurden alle, die Jesus kennengelernt hatten, hinausgeschickt, die frohe Botschaft weiterzuerzählen. Gehen wir im pfingstlichen Sinne gegen die Niedergeschlagenheit unserer Zeit an. Seien wir HOFFNUNGSTRÄGER*INNEN im Alltag, weil wir es sein können.

*Mit hoffnungsfrohen Grüßen
Ihre Pfarrerin Annette Gärtner*



Die Orgel – Instrument des Jahres 2021

2017 wurden der deutsche Orgelbau und die Orgelmusik von der UNESCO zum immateriellen **Kulturerbe der Menschheit** ernannt. 2021 ist die Orgel das Instrument des Jahres.

Die Orgel wird wegen ihres prächtigen Äußeren und ihres gewaltigen Klanges oft als „Königin der Instrumente“ bezeichnet. Kein geringerer als Wolfgang Amadeus Mozart hat diesen Ausdruck geprägt. Von der Antike bis heute spiegelt der Orgelbau technische Entwicklungen, aber auch stilistische Umbrüche wider, so dass heute an vielen erhaltenen oder restaurierten Orgeln die Stilvielfalt von 500 Jahren Kirchenmusik zu erkennen und klanglich zu erleben ist. Mal so fein und leise wie eine Flöte, mal so kraftvoll und facettenreich wie ein ganzes Orchester!

Fakten und Kurioses

#1 Das größte und lauteste Instrument der Welt

Orgeln gibt es in unterschiedlichen Größen. Als derzeit größte Orgel der Welt gilt die **Orgel der Atlantic City Convention Hall** mit 314 Registern und 33.114 Pfeifen. Die lauteste Orgel der Welt – die nur einregistrierte **Freiluftorgel Vox Maris** – befindet sich in **Yeosu (Südkorea)**.

#2 Jede Orgel ist ein Unikat

Keine Orgel ist wie die andere; jede ist optimal an die Akustik des Raumes angepasst, in dem sie erklingt. Die prächtigen Instrumente in Kirchen und Konzertsälen sind Meisterwerke der Feinmechanik und des Instrumentenbaus.

#3 Die Orgel wurden im Orient erfunden

Der Mechaniker Ktesibios (285-222 v.Chr.) aus Alexandria gilt als Erfinder der Orgel. Sein Instrument, das erklang, wenn ein gleichmäßiger Winddruck durch Metallpfeifen geleitet wurde, nannte er „organon

hydraulikon“ („Wasserpfeife“), weil der benötigte Winddruck durch Wasser erzeugt wurde. Diese Orgeln wurden unter anderem bei Theateraufführungen in Griechenland und später auch im römischen Reich eingesetzt.

#4 Die Orgel hat das größte Tonspektrum aller Instrumente

Das Frequenzspektrum der Orgel reicht vom tiefsten Laut, den das menschliche Ohr wahrnehmen kann, bis in die höchsten Höhen. Dabei kann die Orgel sowohl verschwindend leise als auch markerschütternd laut klingen. Organist*innen können bei der Interpretation aus einer Fülle an Klangfarben schöpfen und sie kombinieren.

#5 Einige Orgeln sind besonders „verspielt“

Besonders in der Barockzeit kamen immer neue „Gimmicks“ in Mode. So genannte Effektregister in der Orgel



waren z.B. Engelchen, die auf die Pauke schlagen, oder Vogelgezwitscher. Auch der Zimbelstern – unverzichtbar beim „O du fröhliche“ – gehört dazu: <https://studio.youtube.com/video/uJjHdz7cQ6E/edit>

#6 Einige Orgeln können schweben

Die frühesten Kirchenorgeln wurden als Schwalbennestorgeln gebaut und hingen „wie ein Schwalbennest“ in luftiger Höhe. Spektakulär ist die Bauweise der Orgel in der **Klosterkirche in Alpirsbach**: Sie



kann mit Luftkissen angehoben werden und quasi durch das Kirchenschiff „schweben“: <https://www.youtube.com/watch?v=K69-Wz-kUos>

#7 Orgeln haben Dialekte

Wie eine Orgel genau klingt, unterscheidet sich je nach Region. „Die Orgelbauer haben Klänge produziert, die sie in ihrem Ohr drin hatten.“ Dabei spielten angeblich auch Dialekte eine Rolle.

Darüber hinaus haben sich spezifische Eigenarten entwickelt. Die zunächst häufig im spanischen Orgelbau verwendete „Spanische Trompete“ zum Beispiel hat als „Exportschlagler“ aber auch den Weg bis nach Neuss gefunden.

#8 Einige Orgeln stehen in den Tropen

Die Orgel in der Christuskirche wurde 1966 von der damaligen Firma Detlef Kleuker aus Ostwestfalen gebaut. Kleuker hatte sich durch „tropenfeste“ Orgeln einen Namen gemacht, die mit klimatisch geeigneten Materialien wie Alumi-

um und Kunststoff gebaut wurden. Unter anderem gibt es Kleuker-Orgeln in Peru – hier in Neuss auch in der Versöhnungskirche und in der Trinitatiskirche.

#9 Orgeln sind „wie ein Orchester“

Die Klangfarbe der vielen Register einer Orgel ist häufig einem Instrument nachempfunden: Darunter finden sich Flöte, Klarinette oder Trompete. Vor allem alte, barocke Instrumente wie Krummhorn, Gambe und Pfeife verleihen Orgelregistern ihren Namen. Weitere Registernamen sind durch die Bauweise oder das verwendete Material bestimmt, wie z. B. „holzgedackt“ oder „Spitzflöte“.

#10 Wenn die Puste ausgeht

Für einen stabilen Klang ist eine gleichmäßige Windversorgung nötig. Dies geschieht heute über einen Motor, der den Blasebalg der Orgel antreibt. Hörten früher die „Kalkanten“ (= „Blasebalgtreter“ – häufig Konfirmanden ☺) auf zu treten, kam zu wenig Luft in die Pfeifen und der Klang wurde recht „dünn und schief“.

Katja Ulges-Stein

Orgelführung

Christuskirche
Sonntag, 6. Juni 2021, ca. 11.30 Uhr
im Anschluss an den Gottesdienst

Musik im Gottesdienst

Christuskirche
19.06.2021 Evensong
25.07.2021 Kantatengottesdienst
01.08.2021 Kantatengottesdienst

120. Geburtstag von Ernst Pepping

12. September 1901 – 1. Februar 1981

von David Jochim



Der Sohn einer niederrheinischen Handwerkerfamilie wurde 1901 in Duisburg geboren. Ab 1922 studierte Ernst Pepping Komposition an der Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin bei Walther Gmeindl (1890-1958). 1915 hatte kein Geringerer als der Dirigent Bruno Walter diesen als Korrepetitor an die Münchener Hofoper geholt, später wurde er dort Kapellmeister. Daneben studierte Pepping vorübergehend auch geisteswissenschaftliche Fächer an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin. Seine Werke waren auf verschiedenen Musik- und Tonkünstlerfesten vertreten, unter anderem in Donaueschingen, Baden-Baden, Krefeld, Duisburg und Bremen.

Nachdem er nach seinem Studium 1927 freischaffend in Mülheim und Essen tätig war, wurde er 1934 Lehrer für Musiktheorie und Komposition an der ehemaligen Kirchenmusikschule Berlin-Spandau.

Die Zeit des Nationalsozialismus überstand er unversehrt. Als weltabgewandter Einzelgänger, der er durch sein Verständnis von Musik als einer Kunst jenseits von Vereinnahmungen jeder Art war, nahm er die nationalsozialistischen Taten kaum zur Kenntnis. Er profitierte indirekt durch das Aufführungsverbot und die Ausweisung einiger seiner Komponistenkollegen, aber auch NS-Auftragswerke fehlen ebenso wie Anzeichen von Distanz oder gar Widerstand seinerseits.

Ab 1953 wurde er Professor für Komposition an der Musikhochschule Berlin. In seiner Schaffenszeit gewann er auch mehrere Preise für seine Werke, unter anderem den Felix-Mendelssohn-Preis für Komposition 1926, den Kunstpreis des Landes Berlin 1948, den Dietrich-Buxtehude-Preis der Hansestadt Lübeck und den Robert-Schumann-Preis der Stadt Düsseldorf im Jahr 1955. Seit diesem Jahr war Pepping Mitglied der Akademie der Künste Berlin, er erhielt außerdem ehrenhalber die Würde eines Doktors der Philosophie der Philosophischen Fakultät der Freien Universität Berlin. Im Jahr 1968 beendete er seine Lehrtätigkeit an der Hochschule und gab auch das Komponieren auf.

Am 1. Februar 1981 starb er im Alter von 79 Jahren in Berlin-Spandau. Somit begeben wir nicht nur seinen 120. Geburtstag, sondern auch gleichzeitig seinen 40.



Todestag. Pepping gilt als einer der bedeutendsten Erneuerer der evangelischen Kirchenmusik.

In seinen Kompositionen nutzt er die sogenannte Cantus-Firmus-Technik (der Choral bzw. das zu verarbeitende Thema kommt in einer Stimme vor und wird von anderen Stimmen umspielt), die siebenstufige diatonische Skala (heutige Dur- und Molltonarten) und ergänzt sie durch alle Modi der Kirchentonarten. Quart- und Quintmixturen benutzt er vielfach. Pepping komponierte Werke für Orchester und Kammerorchester, Kammermusik, Klaviermusik, Orgelwerke, Vokalwerke a cappella, Singstimme und Klavier, Chor und Orchester.

→ Eine kleine Übersicht seiner wichtigsten Werke:

Das „Spandauer Chorbuch“ (1934-39)

für 6-2 stimmigen Chor in verschiedenen Stimmteilungen besteht aus vier Bänden, die zum größten Teil als geistliche Werke für den gottesdienstlichen Gebrauch im evangelischen Gottesdienst bestimmt sind. Es beinhaltet ausschließlich stilistisch einheitliche Cantus-Firmus-Sätze mit freien polyphonen Kontrapunkten. Dabei variiert die Stimmenzahl, allein 18 Sätze sind Bicinien (für zwei Stimmen). Der Cantus-Firmus erscheint immer unverändert. Zu dieser Zeit war man auf der Suche nach Musik, die der „liturgischen Funktion“ gerecht wird. Dabei wurden Effekthascherei, Konzerthaftigkeit und romantischer Subjektivismus abgelehnt, außerdem sollte die Musik leicht ausführbar sein und sich in die gottesdienstliche Ordnung einfügen. Das Chorbuch fand große Aufmerksamkeit in kirchenmusikalischen Kreisen. So äußert sich der Musikwissenschaftler

Friedrich Blume (1893-1975) dazu im Jahre 1934: Er lobte die „Einfachheit, Logik und Sachlichkeit“, die gleichwohl nirgends nach der „Schulstubenluft der Gebrauchsmusik rieche“, und urteilt dann: „Neuartig, zwingend, gegenwärtig, abhold jeder Überflüssigkeit... durchdrungen von Geist und Substanz des Chorals...“.

🔊 Hörbeispiel Youtube: nach „Spandauer Chorbuch: Es kommt ein Schiff geladen“ suchen.

Die „Deutsche Messe: Kyrie Gott Vater in Ewigkeit“ (1938) schrieb er für 4-8-stimmigen Chor. Die Choralttexte sind von Martin Luther. Die rein chorische Vertonung der Messe auf Latein und auch auf Deutsch war zu dieser Zeit ein Brennpunkt der Erneuerungsbewegung der evangelischen Kirchenmusik.

Die „Missa dona nobis pacem“ (1948) schuf er nach einer Phase von 10 Jahren, in der er keine geistlichen Chorwerke geschrieben hatte. Mit diesem Werk beginnt eine Folge an Großwerken.

Diese Messe zeugt davon, dass Pepping in dieser Zeit neue Möglichkeiten eines A-cappella-Satzes erkundete. Die Freiheit der musikalischen Mittel, die Kühnheit der harmonischen und kontrapunktischen Elemente verleihen ihr einen experimentellen Charakter. Sie wurde in den Rezensionen unterschiedlich aufgefasst; sie reichen von „Es sei ein ganz persönliches Bekenntniswerk“ (Adam Adrio, Musikwissenschaftler 1901-1973) bis zur „vielfachen Kompliziertheit“ und der „äußerst individualisierten Eigenwilligkeit eines echten Einzelgängers“ (Hans Joachim Moser, 1889-1967).

🔊 Hörprobe Youtube: nach „Deutsche Messe Pepping“ suchen

Der „Passionsbericht des Matthäus“ (1949/50) könnte als Resultat der langen und intensiven Beschäftigung Peppings mit dem Thema „Passion“ gelten; er komponierte zuvor allein 17 verschiedene Vertonungen des Liedes „O Haupt voll Blut und Wunden“. Hier benutzt er das Modell der durchkomponierten Motettenpassion, die im 16. Jahrhundert unter anderem von Leonhart Lechner (1553-1606) gepflegt und in der Erneuerungsbewegung in den 1920/30er Jahren wieder aufgegriffen wurde. Dieses Werk wurde nach der Uraufführung durch die Thomaner unter Günther Ramin (1898-1956) sehr schnell auch anderswo aufgeführt und als eines der wichtigsten Chorwerke der Neuen Musik begrüßt.

🔊 Hörprobe Youtube: nach „Passionsbericht des Matthäus 1 Pepping“ suchen

🔊 Empfehlenswert sind auch folgende Aufnahmen: „Te deum Pepping“, „Jesus und Nikodemus“ und „Concerto per piano e orchestra Pepping“.

Auf unserer Homepage evangelisch-in-neuss.de können Sie in den Genuss zweier Werke von ihm kommen, die ich auf unseren Orgeln eingespielt habe.

Im nächsten Gemeindebrief werden Sie mehr über einen anderen Komponisten erfahren, der 2021 seinen 100. Todestag hat: **Camille Saint-Saëns** (9.10.1835 – 16.12.1921).



Benutzte Quellen:

Harenberg Chormusikführer; Musik in Geschichte und Gegenwart, dtv, 1989; Die Musik, Unipart-Verlag Stuttgart 1983; Wikipedia, <https://www.reformation-und-musik.de/komponisten/pepping.php>; Bild: Wikipedia



Umweltinformation vom „Grünen Hahn“

von Georg Besser

Die neue **Gemeinde Am Norfbach** steht in der Tradition einer systematischen Umweltarbeit. In einem Umweltteam werden ökologisch ausgerichtete Projekte geplant und ihr Erfolg ermittelt. Diese Tätigkeit führte 2009 zu einer Zertifizierung nach den Anforderungen des auch in der Wirtschaft geltenden ECO-Management and Audit Scheme (EMAS). Diese Prüfung ist in ihrem Inhalt in ein kirchliches Zertifikat übernommen worden, das den Namen „Grüner Hahn“ trägt.

Bei der neuen Verbindung mit den Gemeinden im Neusser Süden macht es Sinn, noch einmal auf die Begründung zu schauen, die der Umweltarbeit zugrunde liegt. In der Umwelt-Leitlinie von 2012 finden sich dazu u.a. folgende Vorgaben:

1. Die Welt ist uns von Gott nur anvertraut.

Unser Handeln zielt auf „Gerechtigkeit – Frieden – Bewahrung der Schöpfung.“ Die Welt ist uns von Gott nur anvertraut.

Wir dürfen sie nutzen, aber nicht zerstören. Deshalb fühlen wir uns dem Begriff der Nachhaltigkeit verpflichtet. Nachhaltig wirtschaften heißt für uns, von

den knappen Mitteln aus Natur und Umwelt nur soviel zu verbrauchen, wie für die nächste Generation wieder nachwachsen kann. „Wir wollen Ressourcen einsparen, insbesondere Strom und Wasser, und uns für den Schutz der Umwelt an allen Orten unserer Arbeit einsetzen.“

Dabei wollen wir den Kosten den Nutzen in „Gestalt der Lebendigkeit“ unserer Gemeinde gegenüberstellen.

2. Der „Grüne Hahn“ ist das Umweltwissen unserer Gemeinde.

Als Gemeinschaft der Glaubenden sind wir dem von Gott gegebenen Auftrag zur Bewahrung seiner Schöpfung verpflichtet. Wir versuchen als Kirche unser Reden und Handeln – insbesondere beim Verbrauch von Ressourcen – in Einklang zu bringen. Wir lassen uns auf Diskrepanzen in Bezug auf unsere Glaubwürdigkeit ansprechen und wollen unser Verhalten korrigieren.

Über die weiteren Vorgaben der Umwelleitlinie, die Umsetzung der Umweltarbeit und ihren Erfolg wird im Weiteren berichtet.



„The world is temporarily closed“: Die Welt – zurzeit geschlossen

Mit wem sprechen Sie, wenn Ihnen die Decke auf den Kopf fällt, wenn Corona Sie in Angst und Sorge versetzt, um sich selbst, um ihre Freunde, Freundinnen und Angehörige, um Ihre Existenz, Ihre Wohnung, Ihre Zukunft? Viele Menschen haben keine Freund*innen oder Verwandte, bei denen sie sich aussprechen könnten, viele von ihnen rufen die TelefonSeelsorge® an – und in Corona Zeiten sind es erheblich mehr geworden.

Corona wirkt wie ein Brennglas unserer Probleme. Alles, was früher schon nicht so recht funktioniert hat, droht jetzt zu eskalieren: Familien, die aufeinander hocken, sich wegen Corona nicht mehr aus dem Weg gehen können und deren Außenkontakte wegbrechen – kaum Menschen im Umfeld, die mal vermitteln oder gegensteuern können. Menschen mit starken psychischen Problemen, die Coronabedingt kaum noch Chancen auf einen Therapieplatz und persönliche direkte Therapiesprache haben; Menschen, deren wirtschaftliche Existenz durch die Krise bedroht ist; Menschen, denen ganz einfach der Alltag durch Corona wegbricht – keine Arbeit, kein Sport, kein Kino oder Kulturangebot, keine Vereinstreffen, kein Kneipenbesuch. Das macht viele mutlos, erschöpft und krank.

„Die Welt – zurzeit geschlossen“, aber die Bedürfnisse nach Gesellschaft, nach Austausch und Nähe sind stärker denn je vorhanden.

Wenn wir auch an der Situation selbst nichts ändern können, können wir doch Gespräche anbieten, anderen unser Ohr leihen, da sein, wenn die Vereinzelung zu stark spürbar wird.

Speziell für Menschen mit depressiven Verstimmungen und Suizidgedanken, Personen, die sie begleiten oder jene, die eine Person durch Suizid verloren habe, hat die TelefonSeelsorge® den sogenannten **KrisenKompass** entwickelt, die App zur Suizidprävention. Mehr als 11.000 Mal ist sie inzwischen heruntergeladen worden. Unter https://www.youtube.com/watch?v=RE-8hF_ybDM wird erklärt, wie und für wen sie funktioniert.

Die TelefonSeelsorge® ist gerade auch in Zeiten wie diesen rund um die Uhr erreichbar für Menschen, die einen Gesprächspartner suchen – 24 Stunden – 7 Tage die Woche – telefonisch unter:

0800 / 111 0 111 oder 0800 / 111 0 222

oder online unter www.telefonseelsorge-neuss.de

TelefonSeelsorge® – Sie haben Sorgen? – Diese teilen wir mit Ihnen! Zu jeder Zeit.

Kinderkirche

Loni Otten und Claus Brandis

Kinderkirche und Corona: Abstand halten, sich nicht treffen können, Hände desinfizieren, Maske anziehen und und und ...

Und trotzdem kommt ihr – kleine und große Helden und feiert mit uns Kinderkirche.

Dafür wollten wir uns einfach mal bedanken, auch wenn wir gerade nur ein kleiner Kreis sind, gibt es viel Spaß.

Vielleicht gerade deshalb - weil wir vorher noch nie im Schnee eine Karnevals-Kinderkirche hatten oder einige Konfis in Rollen von Schweinherden, verlorenen Söhnen oder verschiedene Marias schlüpfen.

Oder Herr Brandis uns zum Ende des Gottesdienstes mit einem Segen entlässt, der verspricht, dass Gott über, unter, neben, vor oder hinter und auch in uns steckt und wir mit dem Vertrauen gehen, nie alleine zu sein.

Wie schön, dass ihr da seid, bis bald - euer KIGO-Team mit Ravy und Radau.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Herzliche Einladung zur Kinderkirche in der Trinitatiskirche in Rosellen jeweils am 2. Sonntag eines Monats, je um 11.30 Uhr. Hier unsere nächsten Termine:

am 13. Juni

am 12. September

Ravy, Radau und das Kinderkirchen-team



„Was macht eigentlich ...“

Die Kinder- und Jugendarbeit im Moment?“

Diese Frage bekomme ich, bei den derzeit seltenen Begegnungen in der Gemeinde, von den Erwachsenen häufig gestellt.

Öffnungszeiten der offenen Jugendtreffs in Norf und Rosellerheide sind genauso wenig möglich, wie die zuverlässige Planung von Ferienfreizeiten und Aktionen.

Der Jugendarbeit kommt aber nun zwei ihrer Eigenschaften zu Gute, nämlich die Spontantät und die Flexibilität. Es wird schnell etwas Neues geplant und umgesetzt, gebremst nur durch die Notwendigkeit der jeweils geltenden Vorschriften.

Wenn Jugendliche nicht in die Jugendtreffs kommen dürfen, gehen wir raus und treffen uns dort zu Zweiergesprächen. Wenn unsere Räume leer stehen, bieten wir sie den Familien zur Nutzung im Rahmen der „Familien-Zeit“ an.

Wenn wir nicht im Kindertreff gemeinsam basteln können, packen wir die Materialien und Anleitungen in Tüten und die Kinder holen sie zur gewohnten Kindertreff-Zeit dort ab.

In der ersten Osterferienwoche gab es in Norf erneut täglich die Aktion „Osterferien in der Tüte“ und viele nette Begegnungen und Gespräche mit den Familien.

Über die Osterferien hinaus kann in Norf über die kostenlose App „Actionbound“ eine digitale Schnitzeljagd mit dem Handy gespielt werden. So können Fami-

lien einen aktiven Spaziergang mit Aktionen und Rätseln erleben. Besonders für die neu zugezogenen Familien ist „Unterwegs in NE-Norf“ sicher interessant.

Das Angebot für Familien, einen unserer beiden Jugendtreffs für zwei Stunden mit allen dort gegebenen Möglichkeiten zu nutzen, besteht auch weiterhin, solange die offene Kinder- und Jugendarbeit nicht wieder in gewohntem Umfang stattfinden kann. Kicker, Tischtennis, Billard oder Flipper können gespielt werden und die Familien einfach mal wieder etwas anderes erleben.

Was sich verändert und welche Angebote jeweils aktuell sind erfährt man am schnellsten per Telefon oder über das Internet.

Unter 0151-2332-9462 kann man mich mobil erreichen oder eine Nachricht hinterlassen. Für schnelle Infos und Kontakt sind wir auch auf Instagram: jugendarbeit_ammorfbach

Claudia Tröbs





Fällt euch zuhause manchmal
die Decke auf den Kopf?

Möchtet ihr mal wieder
Tischtennis oder Billard spielen,
Kickern oder Flippern?

**Dann meldet euch für eine exklusive
Familienzeit in einem unserer
Kinder- und Jugendtreffs an.**

Mitglieder eines Haushaltes mit Kindern oder
Jugendlichen können kostenlos
2 Stunden Familienzeit
bei uns verbringen.

Infos, Terminabsprache
und Anmeldung bei:
claudia.troebs@ekir.de
oder 0151 2332 9462

Preisrätsel für Kinder



David Jochim

In diesem Jahr ist die Orgel das Instrument des Jahres. Zu diesem Anlass gibt es ein kleines Preisrätsel mit tollen Gewinnen für Kinder.

In diesem Video stellen euch Jannis und David die Orgel der Trinitatiskirche vor:

Hier gibt es einen Link zur Seite:



<https://evangelisch-in-neuss.de/kirchengemeinde-am-norfbach/musik/>

Wenn ihr gut zugehört und zugehört habt, dann könnt ihr folgende Fragen beantworten und Lücken ausfüllen:

Wie alt wird unsere Orgel dieses Jahr? _____ Jahre

Die Orgel ist die _____ der Instrumente.

Wenn der Orgelbauer die Pfeifen für eine Orgel herstellt, aus welchen beiden Materialien kann er sie herstellen? _____ und _____

Wie heißen die Tastenreihen auf der Orgel? _____

Wie nennt man die Tasten, die der Organist mit den Füßen spielt? _____

Wenn der Organist die Orgel anmacht, was passiert dann? _____

Wenn die Orgel an ist, kommt dann ein Ton, wenn der Organist eine Taste drückt? _____

Wie heißen die Klangfarben, die der Organist an seinem Instrument auswählen kann?

Wie viele Pfeifen hat unsere Orgel in der Trinitatiskirche? _____

Wie viele Register gibt es in unserer Orgel? _____

Wenn ihr die Fragen beantwortet habt, schneidet diesen Bogen aus, packt ihn in einen Briefumschlag mit eurem Namen, Anschrift und Telefonnummer und werft ihn bis zum 4. Juli in den Briefkasten an der Trinitatiskirche in Rosellerheide oder in den Briefkasten der Friedenskirche Norf.

Bitte auf den Umschlag schreiben: „Preisrätsel Orgel“

Zu gewinnen gibt es drei Preise: unterschiedlich große echte Orgelpfeifen aus Holz zusammen mit jeweils einem Eisgutschein.

Kinderchor

Unser Kinderchor sucht noch Unterstützung. Die Proben laufen über das Computerprogramm Zoom und finden immer donnerstags von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr statt. Die Liedtexte muss man sich vorher ausdrucken. Geeignet ist das Angebot für Kinder ab der 3. Klasse. Anmeldung bei David Jochim.

Posaunenchor

Unser Posaunenchor hat unter Leitung von Christian und Lena Vosseler kurz vor Ostern einige Lieder auf dem Kirchplatz der Trinitatiskirche eingespielt. Sie sind herzlich eingeladen, diese anzusehen und mitzusingen. Die Texte, die im Internet veröffentlicht werden dürfen, sind direkt unter den Videos zu finden, die anderen finden Sie im Gesangbuch.

<https://evangelisch-in-neuss.de/kirchengemeinde-am-norfbach/musik/>

Monatslieder

Auch zu den Monatsliedern sind Sie zum Mitsingen eingeladen. Diese spielen unser Posaunenchor und David Jochim an der Orgel im Wechsel. Sie sind ebenfalls unter dem links unten stehenden Link verfügbar.

Gesangbuchverleih

Wenn Sie gerne zuhause mal Lieder aus dem Gesangbuch singen möchten, aber keines besitzen, können Sie für die Zeit, bis die Gemeinde wieder im Gottesdienst singen darf, bei David Jochim eines ausleihen.

David Jochim

Konzerte und Veranstaltungen

David Jochim

Organistenkonzert

Ende Mai ist es zum zweiten Mal wieder soweit: das Organistenkonzert wird aufgenommen und als Video veröffentlicht. Sie werden Gesang, Klarinette, Oboe, Klavier und Orgel in verschiedenen Kombinationen erleben. Alle, die David Jochim dabei unterstützen, Gottesdienste und Andachten mit Orgel und Klavier zu begleiten, auch einige Schüler, werden mit dabei sein.

Sie werden das Video auf unserer Homepage unter der Ev. Kirchengemeinde Am Norfbach unter der Rubrik Kirchenmusik finden.



Konzert vorstellen, die dieses Jahr auch Jubiläum in Form eines Geburts- oder Todestages haben, nämlich Marcel Dupré und Camille Saint-Saëns.

Der Eintritt ist frei.

Sollte noch keine Veranstaltung möglich sein, wird das Konzert als Video zwei Tage später auf der Homepage zu finden sein.

Konzert zum Jubiläum 35 Jahre Kleucker- Orgel Trinitatiskirche

Am 20. Juni 2021 wird es um 16 Uhr in der Trinitatiskirche ein Orgelkonzert zum Jubiläum der Orgel geben. 1986 wurde die Orgel eingeweiht. Seitdem bereichert sie die Gemeinde mit unzähligen Klängen aus vielen Jahrhunderten der Musikgeschichte. David Jochim wird auch passend zu diesem Jahr zwei Komponisten in diesem

Der Karneval der Tiere

Die Orgel ist Instrument des Jahres 2021. Am Vortag des „Deutschen Orgeltages“ gibt es ein Konzert mit Orgel und Klavier.

Am Samstag, 11. September um 16 Uhr, können Sie den „Karneval der Tiere“ des Komponisten Camille Saint-Saëns in der Trinitatiskirche erleben. Camille Saint-Saëns (1835-1921) hat dieses Jahr seinen 100. Todestag.

Professor Torsten Laux (Düsseldorf) wird ihn zusammen mit David Jochim an Orgel und Klavier musizieren.

Der Eintritt ist frei.

Sollte noch keine Veranstaltung möglich sein, wird das Konzert verschoben.

Torsten Laux

(*1965) studierte in Frankfurt/Main Kirchenmusik und Orgel (Prof. Edgar Krapp) bis zum Konzertexamen 1992. Es folgten weitere Studien bei Prof. Daniel Roth (Paris) und Prof. Bernhard Haas (Stuttgart) in Saarbrücken bis zur Solistenprüfung 1996.

Torsten Laux ist Preisträger renommierter internationaler Orgelwettbewerbe (Johann-Pachelbel-Preis der Internationalen Orgelwoche Nürnberg, Georg-Böhm-Orgelwettbewerb in Lüneburg, Gottfried-Silbermann-Orgelwettbewerb in Freiberg/Sachsen, Internationaler Wettbewerb "Orgelland Thüringen", August-Gottfried-Ritter-Wettbewerb der Landeshauptstadt Magdeburg, Bachpreis der Landeshauptstadt Wiesbaden, Internationaler Orgelwettbewerb in Odense/Dänemark, Jan-Pieterszoon-Sweelinck-Wettbewerb in Danzig/Gdansk u.a.). In Biarritz (Frankreich) gewann er alle drei Preise im Fach Improvisation ("Prix André Marchal", Sonderpreis und Publikumspreis).

Außerdem hat er einige Kompositionspreise gewonnen.

2012 wurde er als ‚Organist des Jahres‘ ausgezeichnet.

Torsten Laux war Kantor und Organist in Frankfurt am Main, Ingelheim am Rhein und an der Dankeskirche in Bad Nauheim.

Er hat zahlreiche Aufnahmen für Compact Discs, für Hörfunk und Fernsehen eingespielt.

Konzertreisen führten ihn nach Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Belgien, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, Polen, Ungarn, Rumänien, USA, China, Japan, Korea, Australien, Neuseeland u.a.

Gemeinsam mit Intendant Herbert H. Ludwig und Andreas Petersen gründete Torsten Laux 2006 das jährlich im Herbst stattfindende Internationale Düsseldorf Orgelfestival, das sich seitdem zu einem der größten und renommiertesten Musikfestivals entwickelt hat.

→ *Weiter auf Seite 26*



Feste Termine

Gruppen, Kreise, Treffs

Eltern- und Familienbildung

Di	09.00 - 10.30	PEKiP-Kurs Eltern mit Kindern im 1. Lebensjahr	TKR	Heidi Kreuels h.kreuels@diakonie-nrk.de	02131 / 56 68 27
	10.45 - 12.15	PEKiP-Kurs Eltern mit Kindern im 1. Lebensjahr	TKR	Heidi Kreuels	
Mi	09.15 - 11.30	Eltern-Kind-Gruppe Eltern mit Kindern ab dem 1. Lebensjahr	FKN	Anke Besser	02137 / 93 32 48
Fr	09.15 - 12.30	Eltern-Kind-Gruppe Eltern mit Kindern ab dem 1. Lebensjahr	TKR	Heidi Kreuels	
		Vorkindergartengruppe für Kinder ab 2. Lebensjahr (ohne Eltern)	TKR	Infos: Heidi Kreuels	

Kinder & Jugendliche

Mo	16.00 - 18.00	Kindergruppen 6 - 8 & 9-11 Jahre je alle 14 Tage; mit Anmeldung	FKN	Claudia Tröbs	
	18.00 - 20.00	Offener Jugendtreff mit Teilnehmerbeschränkung	FKN	Claudia Tröbs & Team	
Mi	16.00 - 17.30	Kindergruppen 6 - 8 & 9-11 Jahre je alle 14 Tage; mit Anmeldung	TKR	Claudia Tröbs	
	18.00 - 19.00	Mädchentreff ab 5. Klasse mit Anmeldung	TKR	Claudia Tröbs	
Do	16.30 - 17.30	Kinder- und Jugendchor 8 - 11 Jahre	TKR	David Jochim	02133 / 8 80 82 61
	17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht 20/22 – alle zwei Wochen	TKR	Anna Berkholz, Claudia Tröbs & Team	
Fr	16.00 - 18.00	Kreativ-Treff ab 5. Klasse mit Anmeldung	FKN	Claudia Tröbs	
	18.30 - 21.00	Offener Jugendtreff mit Teilnehmerbeschränkung	FKN	Claudia Tröbs	
Sa	15.30 - 18.00	Mädchen-Zeit ab 5. Klasse einmal im Monat mit Anmeldung	FKN	Claudia Tröbs & Team	
So	16.00 - 20.00	Offener Jugendtreff am 1. So im Monat mit Teilnehmerbeschränkung	FKN	Claudia Tröbs & Team	
		Malkurse für Kinder	TKR	Infos: Heidi Kreuels h.kreuels@diakonie-nrk.de	02131 / 56 68 27

Mo	15.30 - 16.30	Gymnastik	STT	Frau Bischof	
Di	15.00 - 17.00	Gedächtnistraining	STT	Helga Ginzel	
Mi	14.00	Seniorenachmittag jeden 1. Mittwoch im Monat	FKN		
	19.30 - 21.45	Offener Malkurs Freies Malen mit Acryl, Pastell, ...	SAT	Ulrike Palm	02137 / 78 68 41 0162 / 2 03 92 37
	20.00 - 22.00	Kantorei ab 16 Jahren	FKN	David Jochim	02133 / 8 80 82 61
Do	16.00 - 17.00	Sturzprophylaxe	GZN	Heidi Kreuels h.kreuels@diakonie-nrk.de	02131 / 56 68 27
	18.00 - 20.00	Spielenachmittag jeden 2. Donnerstag im Monat	GZN		
	20.00 - 21.30	Bläserkreis	TKR	Christian Vosseler	0176 / 32 84 77 41
Fr	19.00	Friedensgebet jeden 1. Freitag im Monat	FKN		
		Yoga	TKR	Infos: Heidi Kreuels	
		Englischkurs für Senioren	TKR	Infos: Heidi Kreuels	
So		Weltladen nach dem Gdienst (mit Absprache)	TKR/ FKN	B. Schädler	02137-5336

Bitte Aushänge an den Gemeindehäusern und den Schaukästen beachten. Die Veranstaltungen finden vorbehaltlich der Coronaregelungen zu der Zeit statt.

Für die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit können die aktuellen Programme, Informationen und Anmeldungen angefordert werden unter:

claudia.troeb@ekir.de oder 0151 2332 9462 Sprechstunden können gerne ebenfalls telefonisch oder per Mail vereinbart werden.

Auf dem Instagram-Account: jugendarbeit_amnorbach wird ebenfalls immer aktuell und mit Fotos über die Kinder- und Jugendarbeit informiert.

Das bedeuten die Abkürzungen

FKN	Friedenskirche
GZN	Gemeindezentrum Norf

TKR	Trinitatiskirche
STT	Seniorentreff Trinitatiskirche
SAT	Saal Trinitatiskirche

→ Fortsetzung von Seite 26

Außerdem hat er den Krummhörner Orgelfrühling als Künstlerischer Leiter betreut.

Seit 2020 wird sein Orgel-EG mit Kompositionen zu allen Liedern im Stammteil des Evangelischen Gesangbuches auf der neuen Website www.Orgel-EG.de veröffentlicht.

Seit 1993 ist er Dozent der Hochschule für Kirchenmusik in Bayreuth, seit 1999 Professor für Orgel an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf.

Die Winterreise

Das ursprünglich für Januar geplante Konzert mit der Winterreise von Franz Schubert wird voraussichtlich am Samstag, 2. Oktober, um 16 Uhr in der Trinitatiskirche stattfinden.

Es singt Benjamin Hewat-Craw, begleiten wird ihn Yuhao Guo.

Karten zu 20 Euro (15 Euro für Schüler und Studenten) gibt es bei unserem Kantor David Jochim. Für Januar bereits erworbene Karten behalten ihre Gültigkeit.

Maxim Kowalew Don Kosaken

Am Samstag, 18. Dezember, findet um 15 Uhr ein Konzert mit den Maxim Kowalew Don Kosaken in der Trinitatiskirche statt. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 22 Euro, an der Abendkasse 25 Euro. Die Karten können bei David Jochim bestellt werden.

Der in Danzig geborene Diplomsänger MAXIM KOWALEW konnte sich schon im Elternhaus der Musik kaum entziehen. Schon im frühen Alter von sechs Jahren begann er an einer staatlichen Musikschule Geigenunterricht zu nehmen.

Sein Vater war Pianist und Klavierlehrer, seine Mutter Gesangslehrerin. Dadurch, dass sein Vater russischer Abstammung ist, wurde sein Interesse an der Kultur jenes großen Landes im Osten früh geweckt. Maxim Kowalews Mutter ist gebürtige Deutsche. Sie gab ihm den Blick aus Westen mit auf den Weg.



Noch bevor er das professionelle Singen erlernte, bestaunte er als Kind die Erzählungen, Lieder und märchenhaften Geschichten der Völker des Ostens, besonders der Kosaken, welche ihn für sein weiteres Leben prägten. Damit stand für Maxim Kowalew schon früh fest, daß auch er Musik studieren und eine klassische Gesangsausbildung absolvieren würde. So begann er sein Gesangsstudium an einer der berühmtesten Musik

→ Weiter auf Seite 29

Jetzt auch in
NEUSS-ALLERHEILIGEN

NULL KOSTEN
BEI VERKAUF

VERMIETUNG | VERKAUF | HAUSVERWALTUNG

KaGo-Immobilien

Eigentum in besten Händen

Tel. 0162 4039788

www.kago-immobilien.de

Impressum

Herausgeber Evangelischer
Gemeindeverband Neuss
Hauptstraße 200
41236 Mönchengladbach

**Redaktion
Verbandsteil** Sebastian Appelfeller

**Redaktion
Gemeindeteil** Gudrun Erlinghagen
Helga Ginzel
Stephanie Opitz
Iris Wilcke

Satz Silke Donath
Johannes Winkels

Druck Das Druckhaus
Print und Medien GmbH
Im Hasseldamm 6
41352 Korschenbroich

Auflage 21.700 Stück (Verband)
3.500 Stück (Gemeinde)

Papier Profi silk, FSC®

Anzeigen Gudrun Erlinghagen
gudrun.erlinghagen@ekir.de

**Nächster
Redaktionsschluss** 22. Juli 2021
gemeindebrief@am-norfbach.de

Bankverbindung Ev. Kirchengemeinde
Am Norfbach
IBAN DE25 3506 0190 1015 1391 84

Nur rechtzeitig per E-Mail eingegangene Beiträge können berücksichtigt werden. Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen oder umzuschreiben. Aus Platzgründen können nicht immer alle Artikel veröffentlicht werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

NEUE
E-MAIL-
ADRESSE

DU BIST ERZIEHER?
FÜR UNS BIST DU EIN...

Diakonie 
Rhein-Kreis Neuss



**Wir wachsen –
Komm in unser Team!**

Wir suchen (m/w/d):
Fach- und Hilfskräfte
Freiwillige (FSJ) & Azubis
Quereinsteiger

Wir bieten:
Kirchliche Zusatzversorgung
branchensichere Anstellung
Jahressonderzahlung
Kindergeldzulage (pro Kind)
u.v.m

Jetzt bewerben:
diakonie-rkn.de/kitajobs

→ Fortsetzung von Seite 26

hochschulen im Osten. Mit dem Magistertitel beendete er sein Studium an der Musikhochschule in Danzig. Dort erwarb er den akademischen Grad „Magister der Kunst“. Es dauerte nicht lange, bis er eine Vielzahl von Opernengagements erhielt und seine Popularität steil anstieg. Seine Karrierelaufbahn setzte er kurz danach in verschiedenen Chören und Volksmusikensembles fort. Ab 1983, nach dem Diplom und diversen Opernengagements, sang er in West-Europa, den USA und Israel. Er sang unter anderem in Ural- und Wolga Kosaken Chor. Er bereiste russisch-orthodoxe Klöster, um seine Kenntnisse im Bereich der östlichen Chormusik zu perfektionieren, und vertiefte sein Wissen im Unterricht des berühmten Dirigenten und Theologen Georg Szurbak in Warschau. Als großes Vorbild fungierte immer der berühmte Dirigent des Don Kosaken Chores Sergej Jaroff.

Erst nach seinen vielen internationalen Erfahrungen tat er 1994 den wohl entscheidendsten Schritt seines künstlerischen Lebens und sang in einem Chor, aus welchem sich später die MAXIM KOWALEW DON KOSAKEN herauskristallisierten. Jener Klangkörper läßt das musikalische Erbe der Kosaken in Westeuropa und Skandinavien auf technisch brillantem Niveau wieder aufleben. Maxim Kowalew sieht es bis heute als seine Aufgabe, die schönen russischen Melodien zur Freude des Hörers erklingen zu lassen und dadurch ein Zeugnis abzulegen vom Geiste jenes alten unvergänglichen Russlands, das oft über dem Tagesgeschehen in Vergessenheit gerät. Dabei ist ihm auch wichtig, begabten Künstlern die Möglichkeit zu geben, ihr großes Talent an die Öffentlichkeit zu bringen.

<https://www.kosaken.de/>



Kostenfreie Beratung
und persönlichen
Langzeitservice.

Bettina Buhn

Energiekostenberaterin

Liegnitzer Strasse 22

41469 Neuss

02137-92 75 93

0170-21 81 438

bettina.buhn@gmail.com

www.buhn.teamgermany.de



Elektroinstallationen, Wartung und Instandsetzung für Unternehmer mit Weitblick.

Bei Anruf, Termin:
02137 91240-0

eMacher.



Veiser
Wir installieren Zukunft.

**Der Johanniter-Hausnotruf.
Macht Sie selbständig und sicher!**



Service-Telefon:

0800 3233 800 gebührenfrei

hausnotruf.niederrhein@johanniter.de

www.johanniter.de/niederrhein

**DIE
JOHANNITER** 
Aus Liebe zum Leben

Ulrike Palm

Künstlerin & Kunsttherapeutin

Sich auszudrücken mit Form und Farbe,
weckt Lebensenergie und Freude.



- Mal- und Zeichenkurse für Kinder und Erwachsene (siehe auch unter Treffpunkte hier im Gemeindebrief)
- Projekte für Kitas und Schulen (z. B. Kinderatelier)
- Therapeutische Malangebote für Senioren (auch für Demenzpatienten)

**Ulrike Palm, Espenstraße 25, 41470 Neuss-
Rosellerheide, ulrike.palm@online.de
Tel.: 02137-786841 Mobil: 0162-2039237**



sparkasse-neuss.de

**Miteinander
ist einfach.**

Wenn ein Geldinstitut nicht nur Vermögen aufbaut, sondern auch die heimische Region fördert.

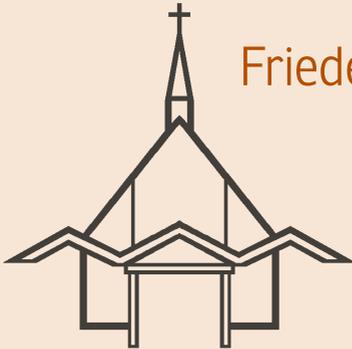
Wir engagieren uns in vielfältiger Art und Weise für den Rhein-Kreis Neuss.

 **Sparkasse
Neuss**

Gottesdienste 2021

Evangelische Kirchengemeinde

Am Norfbach



Friedenskirche Norf

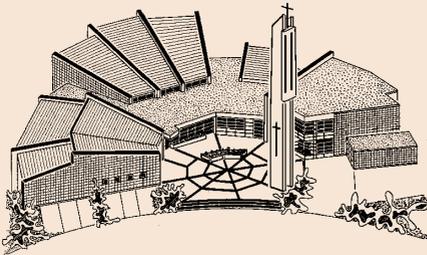
Sonntag

11.15

Trinitatiskirche Rosellen

Sonntag

9.30



Für beide Bezirke

Gemeindebüro		Venloer Straße 68
Diakonie Rhein-Kreis-Neuss	02131 / 56 68 40 (Fax:56 68 49)	41462 Neuss
Abt. Gemeindegeschäftsbearbeitung	astrid.tiburski@ekir.de	
Astrid Tiburski	Öffnungszeiten	Mo - Do 08.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr Fr 08.00 - 13.00 Uhr
Kirchenmusiker	0157 / 80631861	Kantoratsbüro
David Jochim	david.jochim@ekir.de	Uedesheimer Str. 50 41469 Neuss
Jugendmitarbeiterin	0151 / 23 32 94 62	
Claudia Tröbs	claudia.troebs@ekir.de	
Jugendtreff Norf	02137 / 20 26	Uedesheimer Str. 50
Jugendbüro Rosellerheide	02137 / 75 94	Koniferenstr. 19
Umweltbeauftragter	02137 / 7 96 12 70	
Georg Besser	cbnorf@aol.com	
Bundesfreiwilligendienstler*in	Anfragen richten Sie im Moment an Ihre*n Küster*in	

Presbyterium

Vorsitzende		Vossenbäumchen 14
Pfrin. Susanne Schneiders-Kuban	02161 / 3 08 31 91	41169 Mönchengladbach
Mitglieder des Presbyterium		
Carolin Budick	Ralf Otten	
Doris Degener-Sterner	Jan Peter Puchelt	
Silke Donath	Barbara Scheibe	
Gudrun Erlinghagen	Nadine Spielmann	
Christa Glaubitz	Claudia Tröbs (Mitarbeiterpresbyterinnen)	
Dr. Irene Goerttler-Krauspe	Ruth Voß	
Ulrike Mills (Mitarbeiterpresbyterinnen)	Iris Wilcke	

Alle Presbyterinnen und Presbyter erreichen sie über eine mit Vor- und Nachnamen personalisierte E-Mail Adresse, die bei allen auf @ekir.de endet:
vorname.nachname@ekir.de

Sonstige wichtige Telefonnummern

Diakonie-Rhein-Kreis Neuss	02131 / 56 68 - 0	
Schuldnerberatung	02131 / 56 68 - 0	
Diakonie-Pflegedienst	02131 / 1 65 - 1 03	
Telefonseelsorge	0 800 / 111 0 111	www.telefonseelsorge-neuss.de
	0 800 / 111 0 222	
Kinder- und Jugendtelefon	0 800 / 111 0 333	

Norf

Friedenskirche & Gemeindezentrum	02137 / 28 53	Jedesheimer Str. 50 41469 Neuss
Pfarrer - Vakanzvertretung Claus Brandis	0174 / 1 78 71 94 claus.brandis@ekir.de	
Pfarrer*in – Ansprechpartner Nadine Appelfeller und Sebastian Appelfeller	02131 / 13 08 94 nadine.appelfeller@ekir.de sebastian.appelfeller@ekir.de	Gnadentaler Allee 38a 41468 Neuss
Konfirmandenunterricht Pfarrerin Ulrike Bartkiewitz	bis Jg. 2020-2022 ulrike.bartkiewitz@ekir.de	Hüttenstr. 22 41466 Neuss
Pfarrerin Anna Berkholz	ab Jg. 2021-2023 Kontaktdaten s. u.	
Küsterin Ulrike Mills	02137 / 87 79 02137 / 28 53	Di - Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Kindertagesstätten Emsstraße (Christina Hamacher)	02137 / 38 97 (Fax: 95 28 19)	Emsstr. 13

Rosellen

Trinitatiskirche & Gemeindezentrum	02137 / 7 02 60	Koniferenstr. 19 41470 Neuss
Pfarrer - Vakanzvertretung Claus Brandis	0174 / 1 78 71 94 claus.brandis@ekir.de	
Konfirmandenunterricht Pfarrerin Anna Berkholz	02131 / 5 39 64 52 0159 / 01 29 56 47 anna.berkholz@ekir.de	Weingartstr. 33 41464 Neuss
Küster Jürgen Salmen	02137 / 7 06 09 02137 / 7 02 60	Büro
Kindertagesstätten Neusser Landstraße (Silke Linke) Föhrenstraße (Norita Reichardt)	02137 / 66 47 02137 / 61 80 (Fax: 95 28 22)	Neusser Landstr. 3 Föhrenstr. 2
Offene Arbeit für Seniorinnen und Senioren Helga Ginzel	02137 / 60481	

Friedenskirche
Norf

Trinitatiskirche
Rosellerheide

06.06. 11.15 Appelfeller 09.30 Appelfeller

13.06. 11.15 Berkholz 09.30 Berkholz

20.06. 11.15 Schenck  09.30 Schenck 

27.06. 11.15 Appelfeller 09.30 Appelfeller

04.07. 11.15 Schenck 09.30 Schenck

11.07. 11.15 Brandis 09.30 Brandis

18.07. 11.15 Brandis 09.30 Brandis

25.07. 11.15 Berkholz 09.30 Berkholz

01.08. 11.15 Brandis 09.30 Brandis

08.08. 11.15 Berkholz 09.30 Berkholz

15.08. 11.15 Appelfeller 09.30 Appelfeller

22.08. 11.15 Brandis 09.30 Brandis

29.08. 11.15 Becker 09.30 Becker

Alle Gottesdienste unter Vorbehalt - Infos den
Plakaten und Schaukästen entnehmen

Juni 2021 bis August 2021



Familiengottesdienst



mit besonderer Musik



Krabbelgottesdienst



Hinweis der Redaktion – Gottesdienste in den Sommerferien

In diesem Sommer wird die sogenannte „Sommerkirche“ nicht stattfinden. Geplant sind, auch in den Sommerferien, Gottesdienste in beiden Bezirken. Hier besteht die Gelegenheit, mit anderen Gemeindegliedern zusammenzukommen und sich Zeit für Austausch und Begegnung zu nehmen.

Monatsspruch Juni 2021

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apg 5,29

Monatsspruch Juli 2021

*Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.
Denn in ihm leben, weben und sind wir.*

Apg 17,27

Monatsspruch August 2021

*Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne,
HERR, deine Augen und sieh her!*

2 Kön 19,16

Kontakt & Adressen ↻

Gottesdienste

Ökumenisch



mit Kindergottesdienst



mit Taufe(n)



mit Abendmahl